

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern 4 kr. Inserate nach auflegendem Tarif. Redaktion und Administration: Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 10.

Budapest, 20. August.

Die Verhandlungen über einen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien abzuschließenden Handelsvertrag sind abgebrochen worden, und zwar aus formellen, doch prinzipiell überaus wichtigen Rücksichten. Es handelt sich einfach darum, ob Recht und Vertrag nicht nur von Oesterreich-Ungarn, sondern auch diesem gegenüber zu beobachten seien; ob Serbien befugt sei, die von unserer Monarchie mit Strömen Menschenblutes erkaufte und durch Verträge zwischen der Pforte und Oesterreich-Ungarn, wie durch europäische Verträge festgesetzte Rechte zu mißachten. Diese Rechte bestehen darin, daß wir zu drei Prozent vom Werthe nach Serbien importiren dürfen. So ist es am 27. Juli 1718 in dem zu Passarowitz abgeschlossenen Handels- und Schiffahrtsvertrage stipulirt und seitdem wiederholt bestätigt worden. Als beispielsweise am 16. August 1838 der englisch-türkische Handelsvertrag zu Balta-Liman geschlossen, wonach der allgemeine Importzoll für das ganze osmanische Reich auf fünf Prozent erhöht wurde, erklärte die Pforte in einer an unseren Intermuntius gerichteten Note, daß für die fünf an unsere Monarchie grenzenden türkischen Provinzen: Moldau, Walachei, Serbien, Bosnien und Herzegowina, die Passarowitz Bestimmungen aufrecht blieben. Bezüglich Serbiens ist der dreiprozentige Werthzoll für den österreichisch-ungarischen Export noch ausdrücklich in der Additionalakte zu dem am 22. Mai 1862 zwischen Oesterreich und der Türkei geschlossenen Zollvertrage bestätigt und im Berliner Frieden ist der Fortbestand der damals rechtsgültigen Zustände der Handelsverbindungen Serbiens ausdrücklich deklarirt worden.

Die Rechtslage ist sonach zweifellos. Allerdings hat Graf Andrassy bei Abschluß der Handelskonvention mit Rumänien, diesem unseligen Fehlgriffe, welcher die Reihe der an der Türkei begangenen Rechtsverletzungen der an österreichisch-ungarischen Interesse begangenen Opferungen begann, einen Werthzoll von sieben Prozent zugestanden, und allerdings haben es die Regierungen unserer Monarchie geduldet, daß Serbien durch hohe Accisen und Münztarife den Zoll auf die aus unserer Monarchie eingeführten Produkte thatsächlich enorm gesteigert hat: aber rechtlich bestehen bis zur Stunde die drei Prozent und nicht mehr. Die serbischen Zollkolletten trugen bis vor Kurzem das türkische Wappen, und in den serbischen Tarifen stehen bis heute noch die drei Prozent. Daß Serbien, welches sich am 8. Juli 1878 in der zwischen Risties und Andrassy abgeschlossenen Präliminar-Vereinbarung zum Abschluß eines Eisenbahn-, Handels-, Zoll- und Schiffahrts-Vertrages mit unserer Monarchie verpflichtete, inzwischen mit den meisten europäischen Staaten Meistbegünstigungs-Verträge abgeschlossen hat, kann unser Recht und seine Pflicht nicht im Geringsten alteriren. Es war sonach selbstverständlich, daß seitens der österreichisch-ungarischen Unterhändler als Basis der Negotiationen nur der oben erwähnte österreichisch-türkische Vertrag vom 22. Mai 1862 angenommen werden konnte. Eine jüngere Rechtsbasis existirt eben nicht. Und dieser Basis ist seitens der serbischen Regierung rundweg die Anerkennung verweigert worden.

Damit ist der Abbruch der Verhandlungen seitens unserer Monarchie das selbstverständliche Gebot der Ehre und der Pflicht. Wir können von unserem Standpunkte nicht abweichen, weil dieser derjenige des Vertragsrechtes ist; an Serbien ist es, sich eines Besseren zu bestimmen. Man spricht von einem Ministerwechsel, welcher nach der Rückkauf des Fürsten Milan aus Ischl erfolgen soll; aber zunächst scheint es wahrscheinlich, daß Milan und Risties unter einer Decke spielen, und dann dürfte Risties vielleicht die Macht haben, Milan abzusetzen, doch schwerlich hat letzterer die

Macht, seinen Ministerpräsidenten zur Demission zu zwingen. Es wird also unserer Monarchie nichts übrig bleiben, als zu Zwangsmaßregeln wider Serbien zu greifen, nämlich den Import serbischer Produkte nach Oesterreich-Ungarn einfach unmöglich zu machen. Serbien führt für etwa 14 Millionen jährlich, davon 77 bis 82 Prozent, also circa 11 Millionen Gulden nach unserer Monarchie aus und aus letzterer nur für 6 bis 7 Millionen Gulden ein. Es liegt also in unserer Hand, die Belgrader Herren mürbe zu machen. Möchte man in Wien endlich aufhören, sich von Herrn Risties narren zu lassen, und zur rechten Zeit zur rechten That schreiten.

Budapest, 20. August.

* Die Beratungen der zur Gründung einer neuen Omladina in Neusatz versammelten Studenten verlaufen keineswegs so glatt, als nach den in den Vordergrund gestellten wissenschaftlichen und literarischen Zwecken des projektierten Jugendbundes vorauszusehen wäre. Der Abend des 18. und der Vormittag des 19. August wurden ausschließlich durch die Diskussion über die Frage, ob bloß Studirende oder auch andere Individuen Mitglieder der Omladina sein dürfen, ausgefüllt. Die Debatte war besonders am 18. Abends, recht stürmisch; ein Redner, der auch über Politik zu sprechen begann, wurde vom Regierungskommissär zur Ordnung gewiesen. Die Debatte führte zu dem Beschlusse, daß auch Nichtstudirende als Mitglieder der serbischen Jugendbünde beitreten können. Bevor dieser Beschluß ausgesprochen wurde, erregte die Art und Weise, wie der Redakteur Gruics behandelt wurde, große Sensation. (Gruics redigirt das gegen Miletics kämpfende Blatt „Erbaki Narod“.) Dem „Hon“ geht hierüber die folgende telegraphische Mittheilung zu: „Auf Einladung mehrerer Omladinisten hatte Gruics sich am 18. d. als Mitglied der Omladina eingeschrieben; als er aber in der Versammlung das Wort ergreifen wollte, eilten die Leiter der neuen Omladina zu ihm hin, nahmen ihm seine Legitimationskarte ab und zerrissen sie.“ — Die statutarischen Bestimmungen über den Beitritt von Nichtstudirenden waren für heute auf die Tagesordnung gestellt.

* Die Türken haben seinerzeit eine Anzahl von Geschützen und größere Quantitäten Munition auf der Inselfestung Neu-Orsova (Nda-Kaleh) zurückgelassen. Nun haben, wie dem „Südungar. Grenzboten“ aus Orsova geschrieben wird, die Majore Mahmud Bey und Iszet Bey von der türkischen Regierung den Auftrag erhalten, die erwähnten Gegenstände zu übernehmen und wegzubringen zu lassen. Man schließt daraus, daß die Türken Neu-Orsova in den nächsten Tagen gänzlich und wohl für immer räumen werden.

Ausland.

Budapest, 20. August

Zur Tagesgeschichte.

Die Rede Gambetta's in Cherbourg wirkt in der europäischen Presse und der mitteleuropäischen Diplomatie noch immer fort. Gambetta selbst soll seine Worte indessen bereits halb desavouirt haben durch die Erklärung, daß er „physisch aufgeregt“ gewesen. Auch erinnert man sich von anderer Seite daran, daß Gambetta erst vor wenigen Monaten dem deutschen Botschafter Fürsten Hohenlohe erklärt habe, man thue ihm Unrecht, wenn man in ihm den Träger und Förderer einer Revanche-Politik sehe. Diese müßte er bestimmt ablehnen. Gleichwohl hatte der Ministerpräsident Freycinet in seiner bereits telegraphisch signalisirten Rede zu Montauban der Friedenspolitik des französischen Kabinetts in so entschiedener Weise Ausdruck verliehen, daß man die Absicht, jene Rede Gambetta's und ihren schlimmen Eindruck zu verweisen, deutlich erkennt. Freycinet sagte in dieser Programmrede unter Anderem:

„Die Generalrathswahlen mußten auch Blinde erleuchten, daß die der Republik gegenwärtigen Parteien nur nominell existiren und bald verschwinden werden. Die Wahlen zeigten den Willen des Landes, extreme Parteien fernzuhalten; es will weder Revolutionäre der Rechten, noch der Linken. Es will maßvoll fortschreiten, nichts kompromittiren, nichts überstürzen. Die Stimmgabe des Landes erscheint um so wichtiger, als durch ein Halbjahr Alles geschah, das Land zu verzerrten und aus dem Gleichgewichte zu bringen. Nie sah man eine ähnliche Fluth von Schriften und Worten; nie

wurde eine Regierung mehr angegriffen, verleumdet und beschmutzt und die Wahrheit mehr entstellt; nie der gesunde Volksinn einer härteren Probe ausgesetzt. Wir ließen Alles geschehen und sagten: Die Regierung muß sich nicht durch Preßprozesse, sondern durch eine gute Politik vertheidigen. Wenn wir gut regieren, so fallen die Angriffe weg. Sie billigten unsere Politik! Wirtschaftlich verfolgen wir die Entwicklung des Landes, wollen rasch dessen Hilfsmittel vervollständigen und die öffentlichen Arbeiten beschleunigen. Nach Hundert Millionen bemüht sich deren Fortschritt. Im Jahre 1878 verausgabte ich 100, 1879 200, heuer 300 Millionen; 1881 werden es 400 sein. So wollen wir bis 1890 fortfahren. Unsere Gegner verachteten dieses Programm, weil es nur zu sehr der Republik nützt.

Darüber verringern wir im großen Maßstabe die Steuern. Heuer beantragten wir eine Verringerung der Steuer um 160 Millionen. Das Land gibt sie als vermehrte Konsumsteuer zurück. Wir verbreiten den Unterricht nach allen Seiten. In wenigen Jahren wird ein des Lesens und Schreibens Unkundiger ein Phänomen sein, unsere Schulen werden den Schulen in keinem anderen Lande nachstehen und der Staatsunterricht nicht die Konkurrenz der geistlichen Korporationen fürchten. Das führt mich auf die vielversprochenen März-Dekrete. Man nennt uns Religionsfeinde. Ich achte die Religion. Niemand bedroht die Religion, sonst würde die Regierung dieselbe vertheidigen, aber Assoziationen, welche das Konfessariat nicht vorhergesehen hat, dürfen nicht unter dem religiösen Deckmantel sich über das Gesetz stellen. Als Uebergriffe derselben im Unterrichtswesen vorkamen, wendeten wir das Gesetz gegen die mächtigste Korporation, gegen die Jesuiten, an. Für die anderen Kongregationen bestimmten die Dekrete keinen Zeitpunkt. Wir werden uns nach den Umständen und der Haltung der Kongregationen richten. Von ihnen wird es abhängen, ob sie die Wohlthat des neuen, vorbereiteten Gesetzes genießen werden.“

Die äußere Politik Frankreichs betreffend, jagte Minister Freycinet: „Sie finden in den uns feindlichen Zeitungen oft mehr oder minder beunruhigende Gerüchte über den Stand unserer Beziehungen und die Anklage, daß die Regierung sich in mehr oder minder inopportune Interventionen bei fortwährend entstehenden Entwicklungen eingelassen habe. Glauben Sie das nicht. Niemals war die Situation besser. Es ist wahr, Frankreich ist aus der Isolirung, wozu die Ereignisse es verurtheilt haben, herausgetreten und hat seinen Platz in der allgemeinen Politik wieder eingenommen. Eine Isolirung hätte Ihrem großen Lande nicht konvenirt, weder seinen Interessen, noch seiner Würde. Aber von einer Politik der Abenteuer ist Frankreich sehr ferne. Diesen Zwischenraum werden wir nie durchschreiten. Ich kenne zu gut die Wünsche des Landes. Frankreich will nichts thun, was es kompromittiren könnte.“

Glauben Sie diesen Versicherungen und achten Sie nicht gegentheilige Gerüchte. Sie sehen, die Situation nach Außen und Innen ist gut. Nach Außen hin ist Friede, ein tiefer Friede ohne Schwäche; im Innern Sicherheit, Ruhe und Arbeit; ferner eine finanzielle Prosperität ohne Beispiel, eine kaufmännische und industrielle Thätigkeit, welche alle Voraussicht übertrifft und welche auf der unabweisbaren Festigkeit der Regierung, wie auf der Weisheit der Bevölkerung beruht. Von Ihnen hängt es ab, diese Situation festzuhalten und durch Wahlen, wie in die Generalräthe, die Regierung zu stützen. Befestigen Sie weise die gemäßigten fortschrittliche, demokratische Republik; vollenden wir die Einigkeit im Lande; seien wir liberal, tolerant, und vergessen wir, daß wir aufgehört haben, eine Partei zu sein, und daß wir Frankreich selbst sind. Ich trinke auf das Wohl des Präsidenten der Republik.“

Die Pforte hat am 19. d. M. die Antwort auf die identische Note vom 3. August in Sachen Montenegro's den Botschaftern in Konstantinopel zugestellt. Wie man mittheilt, erklärt die Regierung des Sultans, daß sie zur Abtretung Dulcigno's an Montenegro entschlossen ist, die neue Grenze aber von Podgoriza bis zum Skutari-See müsse an Ort und Stelle nach den durch den Berliner Vertrag angegebenen Punkten tracirt werden. Indem nun, heißt es weiter in dem Schriftstücke, die Pforte diesen Beweis von Willfährigkeit gegenüber den Wünschen der Mächte gebe, und an Montenegro die Hauptstadt einer fruchtbaren Provinz abtrete, stelle sie zugleich das Verlangen einer Verlängerung des Cession's-Termines um einige Wochen, indem 21 Tage zur Durchführung der Abtretung ungeeignet seien. Die Pforte hofft umso mehr, daß die Mächte diesem Wünsche Folge geben werden, als sie bereits die Maßregeln zur Abtretung ergriffen hat. Die Pforte hält des Weiteren an der Wahrung ihrer Souveränitätsrechte bis zum Augenblicke der vollzogenen Abtretung fest, damit jede fremde Einmischung vermieden werde. Wenn die Mächte diesen Vorschlag nicht annehmen sollten und Montenegro trachten sollte, Dulcigno mit Unterstützung der Mächte durch Gewalt in

Budapest, Samstag

Bestiz zu nehmen, dann erklärt die Pforte, an keiner derartigen Coerzitiv-Maßregel theilnehmen zu können. Wie man weiter vernimmt, werden Oesterreich-Ungarn sowohl als Deutschland gegen die von der Pforte verlangte Fristverlängerung keinen Einwand erheben, und steht zu erwarten, daß dies Verlangen auch bei den übrigen Mächten nicht auf Widerstand stoßen werde.

Das h. Stephansfest.

Im ganzen Lande verkündete heute Morgens von 4 bis 5 Uhr festliches Glockengeläute den kirchlichen Beginn der pietätvollen Stephansfeier. Um 5 Uhr Morgens wurden aus diesem Anlasse in der Budapester innerstädtischen Pfarrkirche und in den Dfner Pfarrkirchen kurze Messen gelesen, worauf sich die Prozessionen von diesen Pfarren in die Festung zur Burgkapelle begaben. Von angenehmer Witterung begünstigt, strömten zwischen 6 und 8 Uhr viele Tausende von Personen aus allen Ständen in die Festung, wo sich die Menge auf der langen Strecke des Festzuges, von der kön. Hofburg bis zur Garnisonskirche, vertheilte, sich theils in dichten Reihen postirte, theils auf und nieder wogte, um die Stephansprozession zu erwarten, die zwar noch immer einen imposanten, malerischen Anblick gewährt, aber gegen frühere ähnliche Aufzüge an äußerem Glanze schon Manches verloren hat; namentlich ist die zahlreiche Bethheiligung der Magnaten in ihren glänzenden Galakleidern weggeblieben. Bald nach 6 Uhr bildete Infanterie auf der Festzugstrecke Spalier und auch die Polizeiorgane bezogen ihre Posten. An Stelle des erkrankten Fürstprimas pontifizirte der Szathmärer Diözesanbischof Dr. Lorenz Schlauch, welcher kurz vor 7 Uhr in einer Gala-Equipage vor der Burgkapelle angefahren kam. Der Sigismundkapelle begab sich mit seinem Cortège sofort in die Hand des heiligen Stephan durch Diakone übernommen wurde. Nach dieser kurzen Ceremonie setzte sich der Prozessionszug nach der Garnisonskirche in der üblichen Weise in Bewegung. Den Zug eröffneten circa fünfzehn Genossenschaften und Vereine mit ihren Fahnen, eine Kompanie Infanterie und der Musikkapelle vom Regiment Ruffevics, die Pfarrgeistlichkeit mit ihren Fahnen, die hauptstädtische Deputation unter Führung des Oberbürgermeisters Karl Náth und der Vizebürgermeister Karl Gerlóczy mit circa 15 Stadtrepräsentanten. Das nun folgende, und von Alexikern getragene Reliquienkästchen mit der Hand des heiligen Stephan wurde von Militär, den Universitätsbedellen, der Kronwache und städtischen Beamten flankirt. Vor der heiligen Hand ging der Schlossprobst mit Kaplänen, und dem Reliquienkästchen folgten Bischof Schlauch unter Assistenz infultrirter Präbste, des Abtes und Pfarrers Joseph Náth mit zahlreicher Geistlichkeit, die Minister Trefort, Pauler, Szapáry, Szende und Bedekovics, Obergespan Graf Szapáry, mehrere Ministerialräthe und höhere Beamte, Oberstadthauptmann Thahai, die Dekane der Universität, mehrere Magnaten und Abgeordnete, die drei Veteranenvereine und zwei Musikkapellen und eine Honvéd-Kompanie.

Unter klingendem Spiel und den Gesängen der Geistlichkeit langte der Zug kurz nach 8 Uhr in der Garnisonskirche an, wo derselbe von dem Landeskommandirenden Baron Edelshcim-Syulai an der Spitze der Generalität und zahlreicher Stabsoffiziere erwartet wurde. Die Kronwache begab sich diesmal nicht in die Kirche, sondern bildete vor dem Hauptthore derselben Spalier.

Der Gottesdienst in der Kirche wurde von Dr. Anton Valics aus Raab mit einer Festpredigt eröffnet, der dann das Hochamt folgte. Während der Hauptmomente „Gloria“, „Evangelium“, „Wandlung“ und des letzten Segens gab das vor der Ferdinands-Kaserne postirte Infanterie-Bataillon die üblichen drei Generalbechergen, welche von den Kanonen der Blockberg-Citadelle mit sechs Salutgeschüssen erwidert wurden. Bei dem Hochamte wurde die Cdur-Messe von Andreas Zsákovics, das Graduale von Georg Schim und ein Vokalquartett von Breindl exekutirt. Nach beendeter Gottesdienst kehrte die Prozession mit der heiligen Hand in derselben Ordnung zur Burgkapelle zurück, wo die Feierlichkeit mit einem Te Deum laudamus ihren Abschluß fand.

Das übliche Galadiner, welches sonst an diesem Tage um 3 Uhr Nachmittags im Palais des Fürstprimas stattfand, unterblieb diesmal wegen Krankheit des Primas.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 20. August.

*** Wetterbericht.** Obgleich das Barometer in anhaltendem, wenn auch langsamem Steigen begriffen ist und heute auf 763 Mm. steht, so behält die Witterung doch ihren seitherigen veränderlichen Charakter bei. Heute Vormittags war der Himmel fast ganz heiter, es zeigten sich nur hie und da kleine weiße Wölkchen; gegen Mittag bildeten sich aber schon große schwarze Wolken und Nachmittags hatten wir ein Gewitter mit einem, jedoch nur kurze Zeit anhaltenden Regen. Später war die Himmelsansicht veränderlich, bald heiter, bald trüb. Das Thermometer zeigte Mittags 20.5 Gr. R.

*** Vom Hofe.** Ihre Majestäten werden einige Tage vor Eröffnung der Delegationen hier eintreffen, 8-10 Tage in Budapest verbleiben und sich dann nach Gödöllő begeben, wo ein Aufenthalt von beiläufig fünf Wochen in Aussicht genommen ist. Zu

den heurigen Fuchsjagden, die sich besonders lebhaft gestalten dürften, wird auch der Herzog Ludwig von Baiern erwartet. Der Kronprinz wird Anfangs Oktober in Gödöllő erwartet, wo auch Prinzessin Gisella zum Besuche ihrer hohen Eltern eintreffen soll.

*** Das Geburtsfest des Königs.** Wir erhalten wieder zahlreiche Berichte aus der Provinz über die dortigen Festlichkeiten anlässlich des fünfzigsten Geburtstages des Monarchen. Wir fassen sie in Kürze zusammen: In B.-Gyarmath wurde ein prächtiger Fackelzug arrangirt, dem ein Festbanket folgte. In Csantavér wurde eine Summe Geldes, welche Herr J. Basch aus dem festlichen Anlasse gespendet, an die Armen vertheilt. Im israelitischen Schulgebäude fand die Vertheilung von Stipendien und Prämien statt. In Gr.-Kanisza gab es eine Illumination der Stadt, einen Fackelzug mit Zapfenstreich, solemnen Gottesdienst etc. Im israelitischen Tempel erschienen auch alle höheren Militärs, städtischen Communitäten etc. zur kirchlichen Feier. In Csakathurn fand in allen Gotteshäusern festlicher Gottesdienst statt. In Neutra gründete der Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde eine Stiftung für Arme. Der Rabbiner J. König hielt im israelitischen Tempel eine patriotische Rede. In Großwardein gab es ein Jubelfest im Lager der dort zu den Herbstübungen einberufenen Honvédbataillone. Der Honvéd-Brigade-Chef Dr. Adolph Stern bewirthete 600 Mann, spendete für sie zwei Fässer Wein, Cigarren etc. An der Verwirthung partizipirte auch die Mannschaft der Infanterie-Regimenter Nr. 87, 39 und 51, sowie des 13. Artillerie-Regiments.

*** Das Geburtsfest des Königs in Fiume.** Man schreibt uns unterm 19. d. von dort: Der fünfzigste Geburtstag Sr. Majestät des Königs wurde auch in Fiume feierlich begangen. Vormittags fand im hiesigen Dom ein solemnes Hochamt statt, an dem Se. Exzellenz der Gouverneur Graf Szapáry, der Magistrat, das Konsularcorps, sämtliche Offiziere der Garnison, die zahlreichen Beamten der hiesigen Behörden, endlich ein großer Theil der Bevölkerung theilnahmen. Um 3 Uhr Nachmittags begann das Galadiner, welches Graf Szapáry gab, und zu dem die Spitzen der Civil- und Militärbehörden geladen waren. Während des Diners spielte vor dem Gubernialpalais die städtische, hübsch uniformirte Musikkapelle. Die Stadt prangte vom frühen Morgen an in überreichem Flaggenschmuck und es gab kaum ein Haus, welches nicht eine ungarische neben der städtischen Fahne ausgesteckt hatte. Besonders malerisch bot sich der Hafen dar, wo sich sämtliche Schiffe mit Hunderten bunter Wimpel und Flaggen geschmückt hatten. Den festlichen Tag beschloß das Konzert der städtischen Musikkapelle, während vom Hafen unzählige Raketen in feurigen Linien zum dunklen Himmel emporstiegen, lebhaft akklamirt von den Tausenden der durch die Straßen stuhenden Menge. Es war gegen 10 Uhr, da mischte sich in die schmeichelnde Melodie einer italienischen Operarie plötzlich der schrille Ton einer Trompete — das Alarmsignal der Feuerwehr. Unbeschreibliche Verwirrung ergriff die Menge, man schrie hin und her und rannte durch die Straßen, die Musik verstummte, die Musiker, die zugleich Mitglieder der Feuerwehr sind, warfen ihre Instrumente bei Seite und strömten zu den Feuerpistolen, die über die Brücke der Jünmara nach der unmittelbar benachbarten Drijschaft Susak eilten, wo ein Kohlenmagazin in hellen Flammen stand. Als man erkannte, daß für die Nachbarobjekte und die Stadt keine Gefahr drohe, kehrte die Ruhe wieder zurück, und während die Feuerwehr wacker arbeitete, begann die auf die Hälfte herabgeschmolzene Musikkapelle wieder ihre so jah unterbrochenen Weisen zu spielen, was zur Verhinderung der aufgeschreckten Bevölkerung sehr viel beitrug.

*** Hochwasser in Budapest.** Das Wasser der Donau, welches in den letzten Tagen auch im Gebiete der Hauptstadt rapid gestiegen ist, hat heute die niedriger gelegenen Theile derselben inundirt. Heute Nachts 10 Uhr betrug der Wasserstand bereits 17' 7" und fehlten zur Inundation des unteren Quais nur noch 5 Zoll. Das Wasser ist durch die Kanäle bereits in zahlreiche Kellerlokalitäten an der Donau eingedrungen, so des Akademiegebäudes, des Ganzlichen Hauses, in manche Häuser der Müllergasse und der Uellöerstraße, des Feuerwehr-Centrales etc. Das Wasser steht in diesen Kellern 3-4 Fuß hoch. Es wurden selbstverständlich sofort alle Anstalten getroffen, das Wasser auszupumpen. Aus dem Feuerwehr-Centrale mußten die in Souterrain untergebrachten Pferde entfernt werden. In Dfen ist der untere Quai vollständig inundirt. Das Lukasbad und das Kaiserbad stehen größtentheils unter Wasser. In Alfonsen, wo die Gefahr am größten schien, erschienen heute Abends Vizebürgermeister Gerlóczy und Oberingenieur Incze. Leere Gründe, Gemüsegärten, Holzplätze etc. am Donauufer sind in Altosen überschwemmt. Die größte Verheerung richtete das Wasser auf der Margaretheninsel an. Die ganze obere Inselspitze ist überfluthet. Das Hotel, das Badehaus, das Inspektorsgebäude etc. stehen in einem großen See. Die nächstliegenden Mauern der oberen Restauration sind gleichfalls vom Wasser bespült. Auf der unteren Inselspitze steht der ganze Weg von der neuen Schwimmschule bis zur Eisgrube unter Wasser. Die Fluthen wogen bis zum Orchesterhause der Restauration. Der Verkehr auf der Straßenbahn

der Insel ist seit heute Früh eingestellt, denn die ganze Trace ist bis zum mittleren Wechfel überfluthet. — Die Lage ist im Uebrigen nicht gefahrvoll und keinerlei Anlaß zu Befürchtungen vorhanden, da von den oberen Stationen eine Abnahme des Wassers gemeldet wird; in Preßburg fiel das Wasser von Mittag bis zum Abend um 9 Cntr. Das Ingenieuramt hält die ganze Nacht Inspektion, um bei jeder Eventualität Verfügungen treffen zu können, hat indessen die Absperzung der Kanäle nicht für nothwendig gefunden. Binnen 24 Stunden dürfte sich auch das Wasser von den inundirten Terrains zurückgezogen haben.

*** Auszeichnungen.** Der König hat in Anerkennung der hervorragenden Verdienste, die sie sich anlässlich der im laufenden Jahre stattgefundenen Ueberfluthungsgefahr erworben haben, dem Komorner Müller Sigmund Farkas das silberne Verdienstkreuz mit der Krone, den dortigen Müllern Stephan Farkas und Ludwig Csollán das silberne Verdienstkreuz verliehen.

*** Ernennung.** Alexander Marássy ist vom König zum Oberfinanzrath und Tabakeinlösnungs- und Fabrikations-Generalinspektor im Schoße des Finanzministeriums ernannt worden.

*** Todesfall.** Wie man uns aus Wien telegraphirt, ist heute daselbst der Journalist und vieljährige Mitarbeiter des „Fremdenblatt“, Herr D. Wallerstein, gestorben. Der Verbliebene, welcher die Kunst- und Theaterkritik des genannten Blattes redigirte, war eine besonders in Künstlerkreisen beliebte Persönlichkeit. Er hinterläßt eine Witwe (eine Tochter des geachteten hiesigen Arztes Dr. D. Rothberger) und einen Sohn.

*** Ein silberner Lorbeerkranz für Alois Unger.** Man schreibt uns aus Gr.-Kanisza: Einige hiesige Damen, die Gattinen von Advokaten und Industriellen, von dem Unabhängigkeitsgeiste ihrer Ehemänner angehaucht, werden zur Verherrlichung des Sieges der äußersten Linken dem jüngst gewählten Deputirten Unger einen silbernen Lorbeerkranz als Zeichen der besonderen Verehrung zuschicken. Das Cadeau liegt bereits bei einem hiesigen Silberarbeiter zur Uebernahme fertig — doch hat die Geschichte ein Häkchen. Es fließen nämlich die Spenden zu der raschen Acquirirung des kostbaren Kranzes bei den miflichen pekuniären Verhältnissen der hiesigen Industriellen sehr spärlich ein.

*** Die Sanitätszustände in Budapest.** Wir werden auf die außerordentlich traurigen sanitären Zustände in dem Hause Nr. 34 der Szondy-gasse aufmerksam gemacht. Im kurzen Zeitraume von acht Wochen sind in diesem Hause bereits vier Fälle von Blatternkrankheit vorgekommen. Ein Arbeiter, dessen Zimmerfrau, dann die Gattin eines Eisenbahnbeamten wurden nacheinander von dieser Krankheit heimgesucht und gegenwärtig liegt das Söhnchen eines Postbeamten in beinahe hoffnungslosem Zustande darnieder. Nicht wenig zur Ausbreitung dieser schrecklichen Krankheit mag die schlechte Kanalisirung, sowie die geradezu sanitätswidrige Konstruktions der Anstandsorte im Parterre beitragen. Es ist höchst nothwendig, daß dieses Haus behördlich untersucht und eine gründliche Reinigung und Desinfektion desselben angeordnet würde.

*** In der Affaire Bartót-Verhovan** wird die Schlußverhandlung vor dem Strafbezirksgerichte schon in den nächsten Tagen stattfinden. Die Polizei hat dem Ministerium des Innern auf Grund ihrer Erhebungen und der Zeugenausagen einen besonderen Bericht über diese Angelegenheit erstattet.

*** Ein angeblicher Raubmörder verhaftet.** Bei dem Polizei-Aktuar Farkassányi lief vor einigen Tagen eine anonyme Anzeige ein, daß ein Individuum, welches vor zwei Jahren in Böhmen einen Raubmord vollführt und sich dann geflüchtet habe, sich seit jener Zeit in Budapest im Extravillan aufhalte. Herr Farkassányi ging der Sache nach und wurde ein Mann verhaftet, der sich Joseph Szervenká nannte, Papiere auf diesen Namen bei sich trug, vor zwei Jahren aus Böhmen hierherkam und seitdem hier auf Tagelohn arbeitete. Sein eigentlicher Name soll Stephan Reim sein. Szervenká soll sein Opfer gewesen sein, dem er auch die Papiere abgenommen. Ein jüngerer Bruder des Verhafteten, der sich Reim nennt, bestätigte den Verdacht der Polizei und hielt seine Aussage auch bei der Konfrontation mit dem angeblichen Szervenká aufrecht. Dieser leugnet die That, die man ihm zur Last legt und will seinen jüngeren Bruder gar nicht kennen. Es wurden vorläufig Beide in Haft gehalten, und betreffs des Falles eine telegraphische Anfrage nach Böhmen gerichtet. Im Laufe des heutigen Tages ist auf dieselbe noch keine Antwort eingelangt.

*** Polizeinachrichten.** Der Straßenbahnwagen Nr. 159 überfuhr heute Morgens 8 Uhr an der Ecke des Waighnerboulevards und der Kálmángasse den 54jährigen Hausierer Moriz Sieglér, der lebensgefährlich verletzt wurde. Die beiden Beine mußten ihm im Spital sofort amputirt werden. Der Kutscher wird zur Rechenschaft gezogen werden. — Auf einem Straßenbahnwagen wurde heute dem Kaschauer Zuckerbäckergehüfen Johann Uram eine Briestafel mit 77 fl. gestohlen und dem Buchhalter Julius Kertschmer die silberne Uhrfette abgewickelt. Der neben ihnen stehende, verdächtige Gesabeer Semfal Sam. Groß, welcher die entwendeten Gegenstände einzigen Kameraden, die sofort den Wagen verließen, zugehört haben soll, wurde verhaftet. Ebenso ein anderer Langfinger, Namens Stýkó, der zum Stephansfest eine „Gesellschaftsreise“ nach der Hauptstadt gemacht hat. — Auf der Radialstraße Nr. 38 befindet sich das Gasthaus des Jo-

Telegramme.

Wien, 20. August. (Privat-Telegramm.) Der „Deutschen Zeitung“ meldet man aus Konstantinopel, 20. August: „Bafit“ bringt die Nachricht von Unterhandlungen zwischen Griechenland, Serbien und Montenegro wegen des Abchlusses einer Defensiv- und Offensiv-Allianz. Für die in Plewje und Prjevolje gemeinsam mit österreichisch-ungarischen Truppen garnisonirenden türkischen Soldaten werden Kasernen erbaut. Der Mutefarif Sulejman Pascha in Plewje erhielt die nötigen Fonds und Instruktionen.

Wien, 20. August. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel: Die Pforte erklärt sich in ihrer neuesten Antwortnote für entschlossen, das Gebiet von Dulcigno ohne Gruda und Dinofch Montenegro zu übergeben, und verlangt eine Verlängerung der gestellten, am 24. August ablaufenden Frist.

Wien, 20. August. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus London: Die von England entworfene Kollektivnote hält die Beschlüsse der Berliner Konferenz in der griechischen Grenzfrage als unabänderlich aufrecht; schließt aber nicht die Eventualität weiterer Verhandlungen über die Mittel zur Verwirklichung der Beschlüsse aus.

Magusa, 20. August. Der neue General-Gouverneur von Ober-Albanien, Riza Pascha, ist vorgestern in Media gelandet.

Rom, 20. August. Im heutigen Konfistorium ernannte der Papst nach der Allokution mehrere Bischöfe in Italien, in England, in Amerika und in partibus infidelium. Die Allokution spricht nur von Belgien, bedauert die Abberufung der belgischen Gesandtschaft und erblickt hierin eine schwere Beleidigung. Der Krieg gegen die Kirche werde mit erneuter Heftigkeit aufgenommen werden. Das belgische Ministerium ist von antikatholischem Geiste befeelt. Die Kirche konnte das belgische Unterrichts-gesetz nicht billigen. Der Papst lobt das Verhalten der belgischen Bischöfe, spricht von seiner hierbei bekundeten Langmuth und von seinen den belgischen Bischöfen erteilten Mäßigungs-Rathschlägen. Er lehnte stets das Verlangen des belgischen Ministeriums, die Bischöfe jenes Landes zu tadeln, ab. Der Papst erwähnt die falschen Beschuldigungen des Ministeriums gegen den päpstlichen Stuhl, spricht von dem Rechte der Kirche, ihre Vertreter, insbesondere bei den katholischen Nationen beizubehalten. Der Papst sei geneigt, persönliche Beleidigungen zu erdulden; allein niemals werde er Beleidigungen gegen die Würde des apostolischen Stuhles ertragen, selbst nicht um den Preis seines Lebens! Er erhebe diese Klagen, damit sie von den Fürsten und den Völkern gehört werden. Der Papst lobt das belgische Volk und sagt, von den anderen Ursachen seines Schmerzes und seiner Angst für die Kirche werde er bei einer anderen Gelegenheit sprechen, indem die Klagen über die der Kirche zugefügten Schäden sich nicht auf Belgien allein beschränken.

Petersburg, 20. August. (Offiziell.) Graf Boris Melikoff wurde zum Minister des Innern, General Tscherowin, der Leiter der dritten Abtheilung in der kaiserlichen Kanzlei, zum Unterstaatssekretär des Ministeriums des Innern ernannt.

Washington, 20. August. Ein Rundschreiben Cwarks an die Seemächte ladet dieselben zu der am 1. Januar 1881 in Washington abzuhaltenden internationalen Gesundheitskonferenz ein, welche die Aufgabe haben soll, für Mittheilungen über den Gesundheitszustand in Häfen und auf den aus solchen kommenden Schiffen ein entsprechendes System einzuführen. Den Mächten wird eventuell die Wahl eines anderen Zeitpunktes für den Zusammentritt der Konferenz anheimgestellt.

Belgrad, 20. August. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Presse“: Heute wird in ministeriellen Kreisen auf das Bestimmteste erklärt, daß in Folge der Fikler Reise des Fürsten Milan die Entlassung des Kabinetts Ristic unausweichlich geworden sei. Man bezeichnet hier ein künftiges militärisches Zusammengehen Serbiens mit der austro-deutschen Allianz als

abgemacht und glaubt, daß ein dem neuen Ministerium gewährtes Entgegenkommen Oesterreichs in der Frage des Handelsvertrages dem baldigen politischen Anschlusse Serbiens an die austro-deutsche Entente Vorschub leisten werde. Ristic sucht aus seiner eventuellen Entlassung als Märtyrer österreichischer Prestige Kapital zu schlagen, während sein Anhang noch immer auf einen Umschwung der Situation nach der Rückkehr des Fürsten von Ischl hofft.

Berlin, 20. August. (Privat-Telegramm.) Graf Széchenyi kehrt von seinem Urlaub am 11. September hieher zurück. Kronprinz Erzherzog Rudolph kommt zu den Manövern am 9. September nicht hieher, da er, wie es hier heißt, an den Manövern in Galizien theilnimmt. Er wird jedoch wenige Tage nach Széchenyi hier eintreffen und man bereitet dem österreichischen Kronprinzen einen glänzenden Empfang vor.

Klausenburg, 20. August. (Privat-Telegramm.) Heute fand im Nationaltheater das zweite Preisfesten mit freier Wahl der Stücke statt. Elf Vereine konkurrierten vor dem gefüllten Hause und erwiesen sich alle als tüchtig, am besten die Szegediner und die Debrecziner. Es wurden allgemein die großen Fortschritte sämtlicher Vereine seit dem letzten Sängerkfest vermerkt. — Kapellmeister Huber, Verfasser mehrerer vorgetragener Chöre, wurde demonstrativ gefeiert; es galt dies als Satisfaktion, weil er nicht in die Jury gewählt wurde. Huber erschien auf der Bühne.

Berlin, 20. August. (Schluß.) Papier-Rente 62.90, Silber-Rente 63.50, ungarische Goldrente 94.60, ungar. Staatsbahn —, 10 Millionen-Anleihen 72.—, Ostbahn-Prioritäten 86.25, österr. Kreditaktien 477.50, österr. Staatsbahn 483.50, Lombarden 139.—, Galizier 118.75, Kaschan-Uberberger 56.75, Rumänier 55.—, russische Banknoten 213.50, Wechsel per Wien 172.35, II. orientalische Anleihe 60.50, österr. Goldrente —, 4 1/2 perz. ungar. Bodenkredit 155.75. — Nachbörse: Österr. Kredit 476.50, österr. Staatsbahn 483.—, Lombarden —.

Frankfurt, 20. August (Schlußkurs.) Papier-Rente 62.75, Silber-Rente 63.56, österr. Goldrente 76.—, ungar. Goldrente 95.—, österr. Kredit 237.75, österr. Bankaktien 721.—, österr. Staatsbahn-Aktien 241.75, Galizier 237.25, Lombarden 69.25, Elisabeth-Westbahn 165.87, ungarisch-galizische Bahn 123.87, Theißbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 173.22, ungar. Schatzbons —, 4 1/2 perzentige ungarische Bodenkredit 80.43. Fest. — Nachbörse: Österr. Kreditaktien 237.62, Staatsbahn —, ungar. Goldrente —, Lombarden —.

Frankfurt, 20. August. (Abendkurse.) Papierrente —, Silberrente —, österr. Goldrente —, ungar. Goldrente 94.50, österr. Kredit 237.—, österr. Staatsbahn 241.25, Galizier 236.75. — Geschäftslös.

Paris, 20. August. (Schluß.) 3perzentige Rente 85.50, 5perzentige Rente 119.27, amortiz. Rente 87.55, österr. Staatsbahn 593.—, Credit Mobilier —, Lombards 178.—, Türkenlose —, österreichische Bodenkredit 750.—, österreichische Goldrente 76.75, ungarische Goldrente 94.50. Flau.

London, 20. August. (Anfang.) Consols 97 1/16, Silber —, ungar. Goldrente —.

Berlin, 20. August. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per August Nm. 215.—, per September-Oktober Nm. 203.50, Roggen loco Nm. 192.—, per August Nm. 190.—, per September-Oktober Nm. 179.50, per Oktober-November Nm. 176.25. Hafer per August Nm. 146.50, per September-Oktober 143.—. Gerste loco Nm. —. Rüböl loco Nm. 54.90, per September-Oktober Nm. 54.90, per November-Dezember Nm. 56.—. Spiritus loco Nm. 60.—, per August Nm. 60.10, per August-September 60.—, per September-Oktober Nm. 57.—.

Breslau, 20. August. (Produktenmarkt.) Spiritus loco 58.50, per Herbst 57.90.

Wien, 20. August. (Produktenmarkt.) Weizen per November Nm. 20.—, per März Nm. 19.95; Roggen per November Nm. 16.95, per März Nm. 16.85; Rüböl loco Nm. 29.40, per Oktober Nm. 28.90.

Stettin, 20. August. (Produktenmarkt.) Weizen per August Nm. 220.—, per September-Oktober Nm. 197.—, Roggen per August Nm. 182.50, per September-Oktober Nm. 174.50. Rüböl per September-Oktober Nm. 53.25, per April-Mai Nm. 56.75. Spiritus loco Nm. 59.—, per August Nm. 59.—, per August-September Nm. 59.—, per September-Oktober Nm. 55.80. Rübisen per Herbst 240.

Paris, 20. August. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per laufenden Monat 27.10, per September 26.25, per vier letzte Monate 25.80, per vier Monate vom November 25.50. — Weizenmehl per laufenden Monat 61.—, per September 57.75, per vier letzte Monate 56.—, per vier Monate vom November 55.25. — Roggen per laufenden Monat —, per September —, per vier letzte Monate —, per vier Monate vom November —. — Rüböl per laufenden Monat 72.25, per September 72.75, per vier letzte Monate 74.25, per vier erste Monate 1881 76.—. — Spiritus per laufenden Monat 61.50, per September 59.50, per vier letzte Monate 58.25, per vier erste Monate 1881 56.25. — Weizen behauptet, Mehl Hausse, Del fest, Spiritus Baifse. Schwül.

Amsterdam, 20. August. (Produktenmarkt.) Weizen per Nov. 274.—, per März 275.—; Roggen per Oktober 197.—, per März 194.—; Rüböl loco 31.75, per Herbst 31 7/8, per Mai 1881 34.—. Reps loco —, per Herbst 342.—, per Frühjahr 1881 —.

Newyork, 19. August. Petroleum in Newyork 9.—, in Philadelphia 8 7/8, Mehl 415, rother Winterweizen 108.—, Mais —, Getreidefracht 5 3/4.

Der Kapitalist.

Wien, 20. August. (Privat-Telegramm.) Die „Deutsche Ztg.“ meldet, daß der österreichisch-

ungarische Lloyd seitens der Regierungen in Wien und Budapest die Ermächtigung erhalten habe, sein Aktienkapital durch Ausgabe neuer Aktien in bedeutendem Betrage zu vermehren. Dies wird auf die bevorstehende Bildung einer adriatischen Schiffahrtsgesellschaft in Venedig zurückgeführt, von welcher eine ernsthafte Konkurrenz für den Lloyd befürchtet wird.

Budapest, 20. August.

(Die auf die Organisation der Direktion der ungarischen Staatsbahnen bezüglichen Verhandlungen) sind so weit gediehen, daß die Grundprinzipien der Organisation des Centrums und der Exposituren bereits festgestellt sind und demnächst die Chefs derselben ernannt werden, unter deren Mitwirkung der Geschäftskreis der einzelnen Ämter und die auf denselben bezüglichen Weisungen ausgearbeitet werden sollen. Im Centrum wird — wie „Hon“ mittheilt — eine Präsidialsektion bestehen, mit dem Direktor sämtlicher Linien und dem Präsidial-Sekretariatsamt; außerdem fünf selbstständige Sektionen, und zwar die Finanzsektion, in der auch die Rechnungsführung sich befindet; die Handelssektion mit dem Tarifwesen; die Verkehrssektion mit der Zugsbeförderung; die Bahnerhaltungs- und die technische Sektion. Für die Provinz sind fünf Betriebsleitungen in Aussicht genommen, und zwar in Budapest, Miskolcz, Szolnok, Klausenburg und Agram. An der Spitze jeder Sektion — ände ein Chef, dessen Aufgabe unter Vorbehalt der centralen Kontrolle und Intervention — die Ernennung der untergeordneten Organe, die Bewerbstellung der kleineren Ausgaben und die Trasferirung der niedrigeren Beamten wäre. Die neue Organisation würde um zwei- bis dreihunderttausend Gulden billiger zu stehen kommen, als die Direktionskosten der Staatsbahnen und der Theißbahn betragen.

Die Prämien der Arader Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.*

Die Jury der Arader Gewerbe- und Industrie-Ausstellung hat folgenden Ausstellern die nachbenannten Prämien zugesprochen:

- 1. Gruppe: Verdienst-Medaille: Johann Sponner, für Fässer. — Erinnerung-Medaille: Ignaz Kremmer, Stephan Orgován, Johann Abfall (Pankofa), Georg Kiss (Magyarad), für Fässer. — Belobungs-Diplom: Dionys Hera, Johann Dengl, Emerich Lenhardt, Emerich Kössa, für Fassbinder-Arbeiten. Anton Traxler für Schindeln. Maderspach u. Kohn (Petzofény) für Bretter und Reibblöckchenholz. Herrschaft Neu-Brad für Forstprodukte. Alois Jagers, Stephan Amberger (Tippa), Anton Birkmayer (B.-Gyula) für Fässer.
- 2. Gruppe: Verdienst-Medaille: B. Roth für weinsteinsauren Kalk. Joseph Bittner für Geschmaß und Fortschritt befindende vorzügliche Deisen. Mathias Közönyay für mit Geschmaß ausgestellte Medikamenten-Präparate. Stephan Kiss für geschmackvolle Medikamenten-Präparate. — Erinnerung-Medaille: Joh. Pösay (Pui) für konkurrenzfähigen Cement. Simon Rosenberger für Fortschritt befindende Thonpfeifen. Schwarzwald-Glasfabrik für Fortschritt befindende Glasfabrikate. Arab-Körösthäl-Eisenbahn-Gesellschaft für Mokraer Trachytsteine. Samuel Kieß für ausgezeichnete Seife und Kerzen. N. Steiniger für Delfarben guter Qualität. — Belobungs-Diplom: Ignaz Belgrader für Unschlitzkerzen. Moriz Kiss für gute Gypsfiguren. Alois Kronerwetter für gute Grabsteine. Tobias Varesi für Gypsfiguren.

- 3. Gruppe: Verdienst-Medaille: Joseph Hug, vorzüglichen Honig. Karl Dirubay, Ludwig Szabolczay, ausgezeichnetes Obst. — Erinnerung-Diplom: Julius Keller, Biergartenpflanzen, Georg Molnár (B.-Csaba), Weizen und Korn. Karl Widowphn, landwirtschaftliche Produkte. Frau Franz Ficker (B.-Gyula), vorzügliche Fijolen, Frau Peter Nikolics, Fijolensammlung. — Belobungs-Diplom: Georg Stöb für Pfirsiche, Joseph Wolloner für Honig. Ludwig Paradeser, Johann Kallap für Wachs.

- 4. Gruppe: Verdienst-Medaille: „Széchenyi“-Dampfmühl-Aktiengesellschaft für ausgezeichnete Mahlprodukte. Brüder Neumann für ausgezeichnete Mahlprodukte und Spiritus. Johann Kristofy jun., für vorzügliches Gebäck. Frau Maria Kovacs, für vorzügliches Dunstobst. — Erinnerung-Medaille: Rudolph Stampa (B.-Csaba) für ausgezeichnete Torten und Bonbons. W. Reiß für vorzügliches Gebäck. Johann Kallap für ausgezeichnete Lebkuchen. Frau Gel Bendik für vorzügliches Dunstobst, Gebäck und Pogaßen. Franz und Eduard Jones für ausgezeichneten gebrannten Kaffee, Senf und Sodawasser.

- 5. Gruppe: Verdienst-Medaille: Stephan Tagányi für vorzügliche Weine, Franz Grünwald für ausgezeichnete Weine. Demeter Krektics für ausgezeichnete Nothweine. Ludwig Tisch für vorzüglichen Honigsegg. Bernhard Roth für ausgezeichneten Cognac. Hermann Plech für Essig. — Erinnerung-Medaille: Eduard Bing für vorzügliche Weine. Christoph Rabdebó für vorzüglichen Brantwein. Frau Franz Ficker für ausgezeichneten Brantwein. Edmund Zadravak für vorzüglichen Wein und Brantwein. Moriz Weiß für vorzügliche Zuckerln, Essig und Liqueure. Georg Kiss für ausgezeichneten Brantwein. Belobungs-Diplom: Leopold Schwarz für guten Essig. Koloman Justitoris für gute Weine. Leopold Flamm für gute Stöpfel. Christoph Rabdebó für gute Weine. Joseph Willig für guten Nothwein.

- 6. Gruppe: Verdienst-Medaille: Wilhelm Schleginger für Kürschnerarbeiten. Ignaz Csontos (Pankofa) für Kürschnerarbeiten. Anton Janota für Hüaren. Dolmans. Joseph Spiroch für Wirkwaaren. Daniel Zonas jun. für Nierarbeiten. Dionys Havalek (Pankofa) für

*) Wegen Raum-mangel verspätet.

Gürs. Alexander Zeisler für Schuhe. Joseph Mikhalik für Schuhe. Karl Probst u. Komp. für Damenkleider. Joseph Fiffer für Leinwand. Peter Nikolics für Gürs und Kosen. Michael Schmozer für Seide. Ferd. Jekensky für Siebe. Ignaz Müng für Schuhe. Michael B. Papp für Kleidungsstücke. Franz Egartner für Bürstenbinderarbeiten. Stephan Oláh für Stiefel. Georg Papp für Gipsmischerarbeiten. — Erinnerungsmedaillen: Stephan Kovács (Bantota), Stiefel und Seide. Emerich Molnár (Gyoma), Hüte. Michael Holzer, Herrenkleider. Samuel Jellinek, Bürsten. Eduard Lang und Béla Traylor, Körbe. Karl Bogdán (Biski), Eisenbahn-Signalfabrik. Anton Willingki (Radna-Lippa), Hüte. Alexander Nagy (Bantota), Schuhe. Julius Schwellen-graber, Friseurarbeiten. Franz Müng, Herrenkleider. Johann Marksteiner (Bantota), Seile. Johann Jochum (Neu-Adrad), Schuhe. Stephan Lorma (B.-Gyula), Sieb-gesicht. Ignaz Demele, Stiefelleisten. Franz Kiasfy, Körbe. Sigmund Kálmán (B.-Gyula), Kleider. Johann Luffner (Radna-Lippa), Seile. Konstantin Verbeke (B.-Gyula), Tornister. Gregor Kriván (S.-M.-Vásárhely), Hüte. Samuel Junáska (B.-Gyula), Stiefel. — Belobungsdiplo-m: Andr. Zalányi (Bantota), Hüte. Leopold Barth, Herrenkleider. Johann Blau, Kleider. Arader königl. Staatsanwaltschaft, Körbe. Max Kohn, Schuhe. Stephan Gruber, Friseurarbeiten. Andreas Kalapis (Bantota), Kürschnerarbeiten. Die Köfösházner Schule, Cocons. Ludwig Kádár (Mafó), Kleider. Michael Karácsonyi (B.-Gyula), Seile. Emerich Nagy (Bantota), Schuhe. Die Zilaber königl. Staatsanwaltschaft für Körbe. Béla Jekensky (B.-Gyula), Kleider. Mitwirkende: Georg Barua (Mafó), Stiefel, das Belobungsdiplo-m.

7. Gruppe. Verdienst-Medaille: Albert Roszmann für Tapeziererarbeiten und Möbel. Peter Mikhalovits für Kirchengewänder. Philipp Reinhardt für Möbel. Karl Franz für Tapeziererarbeiten. Sigmund Tessenyi für Eisenmöbel. Georg Eckstein für Bau-tischlerarbeiten. Brajoványi Endre für Möbel. Mathias Gantner für Kirchen-Einrichtungsgegenstände. — Erinnerungsmedaillen: Andreas Lóth für Bildschneidarbeiten. Alexander Bartel, Karl Ebner, Roman Geyer für Schnitzwerke. — Belobungsdiplo-m: Valentin Daku, Schnitzarbeiten. Bernhard Fritsch, Tapeziererarbeiten. Franz Szabó (Mafó), Möbel. C. Brunner, Kirchen-Einrichtungsgegenstände. Anton Havel (Kétegyháza), Gartenfessel. Martin Crist (S.-M.-Vásárhely), Schnitzereien. Moriz Weisberger, Karl Hsaly, Möbel. — Ehrendiplo-m: Anton Dangel und Sohn, Kirchen-Einrichtungsgegenstände. — Mitwirkende: Joseph Ertman; Verdienst-Medaille, Vergolderarbeiten. Ferdinand Albrecht; Erinnerungsmedaille, Möbel.

8. Gruppe. Verdienst-Medaille: Joseph Lintel u. Sohn, Ferdinand Csóty, Spenglerarbeiten. — Erinnerungsmedaillen: Andreas Maurer, landwirtschaftliche Requisiten. Michael Ziola, Spenglerarbeiten. Edmund Marešch, Karl Greiner, Kupfer-schmiedarbeiten. Friedrich Hönig jun., eine Glocke. — Belobungsdiplo-m: Wilhelm Roman, Maschinenarbeiten. Stephan Tröb, Schmiedarbeiten. Alois Schifferer, Spenglerarbeiten.

10. Gruppe. Verdienst-Medaille: Die Zeichenschule des königl. Obergymnasiums; Edmund Medaess, Lehr-Requisiten, Eduard Kertai, Zeichen-muster-Stellage. Die Zeichenschule der Arader Lehrer-Präparandie; Aladár Mesnera, Realschul-Zeichnungen. August Somogyi, Zeichnungen der städtischen Mädchenschule und der Bürger-schule. N. Csépreghy, Zeichnungen. Joseph Klement, eine Eisenbahnkarte. Johann Sandler, Land-farten-Gravirung. Ludwig Jirásek, Zeichnungen. Gustav Bruckmüller, Zeichnungen. Max Auerbach, Photographien. Emerich Navas, Photographien. Leopold Stern, Siegel-Gravirungen. Gabriel v. Kövér, eine Uhr. Wilhelm Drauswetter, Uhren. Joseph Nyilas, Buchbinderarbeiten und ein Toilette-Tischchen. — Erinnerungsmedaillen: Die Békés-Gyulaer Bürger-schule, Zeichnungen. Edmund Zadravák-Záray, Buchstabenkasten. Joseph Karfosta, Zeichnungen. Eduard Gruber, eine Schmetterling-Sammlung. Joseph Belfo, Photographien. Moriz Neubauer u. Komp. (B.-Gyula), Reihbühlchen. Joseph Schöpf, Glaserarbeiten. Joseph Rader, Messer. Arthur Petrogalli, die Zusammenstellung eines Jaguar-Skelets. Edmund Nibel, Kammarbeiten. Leopold Schindberger, Malereien. Paul Schwenk, eine Uhr. — Belobungsdiplo-m: Der Lehrerverein des Csánáder Komitats, einen statistischen Ausweis. Theobald Borics, Zeichnungen. Gustav Cserevá, ein Gemälde. Victor Groß, ein Gemälde. Stephan Geller, Zeichnungen. Ludwig Fischer, Zeichnungen. Andreas Hönig, Zeichnungen. Tobias Vácsi, Gypsfiguren. Johann Dobaj, Buchbinderarbeit. Vinzenz Rose, einen Toilette-Tisch. Johann Eus, Zeichnungen. N. Schweighofer, Zeichnungen. — Ehrendiplo-m: Alois Welfer, Buchbinderarbeiten. — Mitwirkende: Johann Wamitsel, Verdienst-Medaille, Uhrbehälter.

11. Gruppe. Verdienst-Medaille: Edm. Hendl, eine Kasse und Dampfmaschine. Samuel Walfó Trievsz. — Erinnerungsmedaillen: Cásar Ternajag, einen kleinen Wagen. Mathias Millig, eine Weinpresse. Neu-Adrad Feuerlöschverein, Leiter. Neu-Adrad, landwirtschaftliche Requisiten. Ludwig Benjamin, eine Kufenzug-Sackmaschine. Benedikt Göndöcs, Biene-zucht-Requisiten. Peter Fey, eine Honig-Absonderungs-maschine. — Belobungsdiplo-m: Johann Gaál, Pflüge. Joseph Kovácsik, Pflüge und Weinpresse. Georg Minko, eine eiserne Egge. B. Szófy und Siller, einen Wagen. Der rationelle Bienezuchtverein des Arader Komitats, Biene-förche. — Mitwirkende: Anton Krebs (Neu-Adrad), Martin Tröb, Alois Mikfics, Peter Wagner (Deutsch-St.-Peter) Belobungsdiplo-m.

12. Gruppe. Verdienst-Medaille: Emma Beer, Mariska Kesi, Emma Hann, Persida Marintovics, Rita Mogyorosi, Theresia Hönig, Anna Klein, Sidonia Braun, Mathilde Pichler, Ida Lanyi, die Mädchenschule in der Kirchengasse, isr. Mädchenschule, Mathilde Hochsch. — Erinnerungsmedaillen: Magdalena Hönig, Frau Baggonyi, Karl Ujházy, Irene Böva, Anna Scheer Aranta Deutsch, Amalia Bartosch, Frau Franz Fiffer, Adele Lanyi, Frau Gabriel Tóglas, Henriette Hauser, Julie Juhász, Louise Steiniker, G. Fuchs und Krauß. — Belobungsdiplo-m: Max Mustat, Irma Niko-

lies, Marie Beres, Irma Korber, Rosa Silberberg, Ilona Nyilas, Antonia Engel, Frau Olgor Lapuja, Stelka Horváth, Henriette Erd, Mathilde Fey, Louise Fische, Frau Mathias Steger, Ludwig Kádár, Siebenbürger Eisenbahnschule in Biski, Mädchenschule in der Kreuzgasse, Julie Fígurai, Stelka Friedmann, N. Schwarz, Malvine Löwy, Hermine Kohn, Sophie Löwy, Helene Schwarz, Rosalia Krauß, Anna Klein, Ilona Reinhardt, Marie Laczay, Ilona Kemetei, Marie Marintovics, Anna Sponner, Rosa Stern, Stephanie Wintuschka, Sidonie Reicher.

Wiener Fruchtbörse vom 20. August. (Privat-Telegramm.) Es notiren: Herbstweizen 10 fl. 35 fr. bis 10 fl. 37 1/2 fr., Frühjahrweizen 10 fl. 55 fr. bis 10 fl. 60 fr., Mai-Juni-Mais 6 fl. 10 fr. bis 6 fl. 15 fr., Herbsthafer 6 fl. 15 fr. bis 6 fl. 20 fr., Frühjahrshäfer 6 fl. 30 fr. bis 6 fl. 35 fr., ungarisches Korn (alt) 10 fl. 30 fr. bis 10 fl. 70 fr., ungarisches Korn (neu) — fl. — fr. bis — fl. — fr., Merkantilhafer 7 fl. 20 fr. bis 7 fl. 40 fr., prompter Mais 7 fl. 90 fr. bis 8 fl. 5 fr. ab Wien per 100 Kilo.

Londoner Zuckermarkt vom 20. August. (Privat-Telegramm.) In der Zucker-Auktion verkehrte kristallisirter Demerara zu 27,6, Dominica zu 19,21, österreichischer Rübenzucker zu 2,3.

Wiener Börse vom 20. August. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse verkehrte in fester Tendenz zufolge hoher Pariser Notirungen und der Rede Freycinet's. Dester. Kreditaktien schloßen 276, ungar. Aktien bis 257,50, Anglobank bis 134,80, Unionbank bis 114,25, Bankverein bis 137,25. Um 2 Uhr 30 Minuten notirten folgende Schlus-kurse: Desterreichische Kreditaktien 275,80, Anglo-Austrian 135, Lombarden 80,25, österreichische Staatsbahn 279,75, Goldrente 88,10, Napoleond'ors 9,35, London 117,70, Rente 72,82, Galizier 273,75, Kreditlose 178,50, 1864er Lose 175,25, Preuß. Kassenanweisungen 57,80, 1860er Lose 131,75, Müng-Dukaten 5,54, Frankfurt 57,05, Türkenlose 14,50, österreichisch-ungarische Bankaktien 834, Silberrente 73,80.

Die offiziellen Schlusskurse sind: Ung. Grundentlastungs-Obligationen 94,75, ungarische Eisenbahn-Anlehen 125,50, Salgó-Tarjaner —, Siebenbürger Grundentlastungs-Obligationen 93,75, ungarische Kreditbank 257,50, ungarische Pfandbriefe 101,25, Alföldbahn 157,25, Siebenbürger 139, ungarische Nordostbahn 147,25, ungarische Ostbahn 87,75, Ostbahn-Prioritäten 83,40, ungarische Lose 112,25, Teichbahn 245, ungar. Schahenweisung erster Emission —, Weinzeihen-Obligationen 94, ungar. Goldrente 109,85, Theißthal-Lose 109,80, ungarische Eskompte 131.

Am Nachmittag Privatverkehr machte sich eine mäßige Reaktion als Folge von Arbitrage-käufen geltend. Um 5 Uhr notirten: Dester. Kreditaktien 275,20, Papierrente 72,70, ungarische Goldrente 109,45. Auch an der Abendbörse gestaltete sich der Privatverkehr flau in Folge von Abgaben der Arbitrage und niedriger Pariser Kurse. Um halb 6 Uhr notirten: Dester. Kredit 274,80, Papierrente 72,70, ungarische Goldrente 109,40. Um 6 Uhr — Minuten notiren: Dester. Kreditaktien 275,20, Anglo-Austrian —, ungar. Kreditbank —, Staatsbahn —, Lombarden —, ungar. Goldrente 109,42, Papierrente 72,70. Um 9 Uhr blieben: Desterreichische Kreditaktien 275,10, österr. Papierrente 72,75, ungarische Goldrente 109,50.

Bester Waaren- und Effekten-Börse. Effekten-Geschäft. 20. August. Die steigende Kurs-bewegung hielt auch im heutigen Sonntags-Geschäft an, da von den auswärtigen Börsen fast durchwegs bessere Kurse vorlagen. Dester. Kreditaktien hoben sich von 274,70 auf 275,80, ungar. Goldrente von 109,65 auf 109,85.

Getreide-Geschäft. Die Tendenz für Weizen blieb fest, bei schwachem Ausgobot wurden mitunter um einige Kreuzer über gestrige Preise bezahlt. Der Umsatz betrug circa 10,000 Mztr. Verkauf wurden: Theiß: 200 Mztr. 80 K. zu 11 fl. 70 fr., 200 Mztr. 79 K. zu 11 fl. 35 fr., spikbrandig, 200 Mztr. 77 K. zu 11 fl. 40 fr., 200 Mztr. 76 K. zu 11 fl. 15 fr., 100 Mztr. 76,8 K. zu 11 fl. 30 fr., 300 Mztr. 78,5 K. zu 11 fl. 55 fr., 100 Mztr. 80 K. zu 11 fl. 60 fr., 100 Mztr. 79 zu 11 fl. 60 fr., 200 Mztr. 79 K. zu 11 fl. 55 fr., 200 Mztr. 76,5 K. zu 11 fl. 40 fr., 500 Mztr. 78,3 K. zu 11 fl. 65 fr., Banater: 100 Mztr. 74,2 K. zu 10 fl. 90 fr., 100 Mztr. 76 K. zu 11 fl. 25 fr., Bester Boden: 700 Mztr. 76 K. zu 11 fl. 40 fr., 200 Mztr. 79 K. zu 11 fl. 42 1/2 fr., Weizenburger: 1600 Mztr. 75,3 K. zu 11 fl. 35 fr., 1100 Mztr. 74,5 K. zu 11 fl. 35 fr., 1100 Mztr. 76 K. zu 11 fl. 35 fr., — Nordungarischer: 500 Mztr. 79,8 K. zu 11 fl. 40 fr., 200 Mztr. 81,5 K. zu 11 fl. 55 fr., — Walachischer: 100 Mztr. 78,8 K. zu 10 fl. 75 fr., 200 Mztr. 77,5 K. zu 10 fl. 60 fr., 200 Mztr. 77,2 K. zu 10 fl. 60 fr., 100 Mztr. 76 K. zu 10 fl. 15 fr., Alles per drei Monate. Termine wenig verändert; von Usance-weizen per Herbst wurden 7500 Mztr. mit 10 fl. 40 und 38 fr., per Frühjahr 7500 Mztr. mit 10 fl. 65 fr., von Mais 2500 Mztr. Banater per Mai-Juni mit 5 fl. 80 fr. geschlossen. Die Schlusspreise sind: Weizen per Herbst 10 fl. 35—40 fr., per Frühjahr 10 fl. 62 1/2—67 1/2 fr. Hafer per Herbst 5 fl. 75—80 fr. Mais, Banater, per Mai-Juni 1881 mit 5 fl. 75—80 fr.

Auszug aus dem „Közöny“. Konkursaufhebung in der Provinz. Des Tuchmachers Samuel Gókel in Hermannstadt.

Budapester Todtenliste. — Vom 19. August. — Vilma Thurn-Szakvany, 50 J., Schloß-fersgattin, 8. B., Lungenentzündung. Franz Weidlich,

22 J., Apotheker, 8. B., Selbstmord. Katharina Bezold-Köstly, 39 J., Pojamentierergattin, 8. B., Wasserfucht. Johann Dumbi, 4 J., Arbeitersohn, 8. B., Bräune. Johann Lusi, 74 J., Fiafer, 8. B., Altersschwäche. Stephan Weiß, 83 J., pensionirt in der Tabaksfabrik, 3. B., Ruhr. Stephan Ferich, 5 J., Wingersohn, 3. B., Blattern. Anna Gernedl-Wittmann, 28 J., Defonemensgattin, 3. B., Typhus. Florian Schwindt, 47 J., Holzhändler, 8. B., Hirnhautentzündung. Alexander Molnár, 3 J., Arbeitersohn, 1. B., Hirnhautentzündung. Rozalie Lettner, 1 J., Arbeiterstochter, 1. B., Darmkatarrh. Elizabeth Tankó, 67 J., Arbeitersgattin, 7. B., Altersschwäche. Adol Fischer, 2 J., Arbeiterstochter, 7. B., Kinderdarre. Theresie Nieß-Koller, 59 J., Gärtnerswitwe, 7. B., Schlaganfall. Anna Belz, 20 J., 4. B., Lungenkrankheit. Wilhelm Kiss, 65 J., Privatier, 5. B., Altersschwäche. Elizabeth Petúás, 53 J., Gärtnerin, 9. B., Herzfehler. Franz Bartók, 58 J., Polizist, 9. B., Lungenentzündung.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-geschäft. Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 19.

PROMESSEN zur Ziehung am 1. September auf 1864-er Lose. Ganze fl. 4 u. Stempel. Halbe fl. 2.25 u. Stempel. Haupttreffer 200.000 fl. Haupttreffer Ganze Lose 20 Monats-Zahlungen á fl. 10. Halbe Lose 20 Monats-Zahlungen á fl. 5. Schon nach Erlag der ersten Zahlung spielt der Käufer bei der nächsten Ziehung auf alle Treffer ganz allein. Zur Ziehung am 15. September auf Theiss-Lose fl. 2 u. Stempel. Haupttreffer fl. 100.000, steuerfrei. Geldvorschüsse auf WERTHPAPIERE in jeder Höhe zu den billigsten Zinsen. Bank- und Wechslergeschäft der Administration des „LLOYD“ Sigmund Engel & Co., Nr. 5. BUDAPEST, Dorotheagasse Nr. 5. Aufträge ohne Angabe können nicht effektiert werden.

PROMESSEN auf 1864-er LOSE. Ganze: Gulden 4 u. Stempel. Halbe: Gulden 2 1/4 u. Stempel. Haupttreffer fl. 200.000 — 100.000 fl. Ziehung schon am 1. September. Staats-Wohlthätigkeits-Lose. Ein Los nur 2 Gulden, auf 10 Stück 1 Los gratis. Bei größerer Abnahme erhöhter Rabatt. Wechslergeschäft der Administration des Nur WIEN, MERCUR WIEN, Wollzeile 13. Ch. Cohn. Wollzeile 13.

„Hämorrhoidalleiden“ (wenn auch noch so heftig, unerträglich und veraltet) werden selbst nach kurzem Gebrauche von Wittmann'schen „Hämorrhoidal- und Fieber-Syrup“ ohne Berufsführung radikal und mit sicherem Erfolg unter Garantie beseitigt. Dankschreiben werden nicht veröffentlicht. Besandt täglich prompt und diskret nach allen Richtungen des In- und Auslandes. In Oesterreich-Ungarn nur durch Herrn Joseph Fürst, Apotheker in Prag, Poricerrasse, zu beziehen. Preis per Flacon sammt Gebrauchs-Anweisung fl. 3 ö. W. 6011 (Nachdruck wird nicht honorirt.)

Helene.

Nach dem Englischen der Mrs. Nettles. Deutsch von
G. Sternau.

Zwanzigstes Kapitel.

(34. Fortsetzung.)

Mit diabolischem Lächeln blickte ihm Eslick nach und rächte sich für die erlittene Kränkung, indem er einen Polizisten vor Helenens Thür aufstellte.

Ruhelos schritt Hilton in der Bibliothek auf und ab, die Nacht verging, der Morgen brach an und immer noch wartete Hilton umsonst auf Helenens Erscheinen. Als er später die Bibliothek verließ, um sich in sein Zimmer zu begeben, sah er, daß Helene, selbst wenn sie willens gewesen, ihn aufzufuchen, dies nicht unbemerkt hatte thun können, denn außer einem Polizisten hielt Mr. Eslick selbst . . . in einem Sessel nachlässig ausgestreckt . . . Wache vor der Thür des jungen Mädchens.

Als Mr. Eslick so zuversichtlich von dem einzuleitenden Gerichtsverfahren gesprochen hatte, war es ihm nicht in den Sinn gekommen, daß diese Verhandlung in Trevor selbst stattfinden könne.

Er hatte auf eine Londoner Jury gerechnet, welche alle Thatfachen und Beweise rein objektiv aufzählen und die Angeklagte rundweg verurtheilen werde. Anstatt dessen sah er die Angelegenheit nun in den Händen von Leuten, welche sämtlich mehr oder minder von dem Schlosse und dessen Bewohnern abhängig waren . . . er erlebte das Unerhörte, daß Sir Damerels Zeugniß in Nichts zerfiel, sobald Lady Trevor feierlich und würdevoll erklärt hatte, der Schlüssel zu Helenens Gemach sei nicht aus ihrer Hand gekommen.

Als John leise und schüchtern zu Protokoll gab, er selbst habe den Schlüssel abgezogen, schien diese Thatfache unumstößlich, und was die alte Treppe betraf, so mußte jedes Kind im Dorfe, daß die dorthin führende Bogenhür stets verschlossen war und höchstens einmal geöffnet wurde, wenn neugierige Fremde die Sehenswürdigkeiten des Schlosses Trevor in Augenschein nahmen.

Als Damerel andeutete, Helene habe wohl trotzdem Mittel und Wege gefunden, zu entweichen, wurde dieser Aeußerung gar keine Bedeutung beigelegt, denn Damerels ganzes Wesen zeigte zu deutlich das Bestreben, Helenen zur Schuldigen zu stempeln, als daß die einfachen Landleute mit ihm hätten sympathisiren können und im Laufe der Verhandlung wandte sich die öffentliche Meinung entschieden zu Ungunsten dieses Hauptbelastungszeugen.

„Ich hätte mich davon lassen sollen, murmelte Eslick zornig vor sich hin, diese Walliser hängen zusammen wie Ketten. Lord Roskolly wird wüthend sein und anstatt eines Sönners und Freundes habe ich Duzende von Feinden gewonnen. Schließlich wird das Mädchen noch entweichen.“

In finsternem Schweigen folgte er dem Gange der Verhandlung und von Minute zu Minute wurde sein Anblick sorgenvoller und sein Lächeln satanischer. Ein Hauptzeuge fehlte . . . Charles Vigo erschien nicht vor den Schranken.

Seitdem er am vorhergehenden Abend das Schloß verlassen hatte, war er nicht mehr gesehen worden . . . sämtliche Nachforschungen blieben resultatlos und man mußte die Verhandlung ohne ihn beginnen lassen.

Im Grunde hatte sein Verschwinden nicht viel zu sagen, da Damerel eben so gut wie er selbst beim Auffinden des Leichnams der Unglücklichen theilhaftig gewesen und so lag kein Grund vor, die Verhandlung zu vertagen.

Helene wurde gar nicht aufgerufen . . . was hätte sie auch berichten können? Da sie erwiesenermaßen von drei bis nach acht Uhr in ihrem Zimmer eingeschlossen gewesen, so konnte sie in keiner Weise Auskunft erteilen und der Sheriff ließ es sich angelegen sein, dies den Versammelten klar zu machen. Freilich war Mr. Eslick in Stillen fest überzeugt, daß Lord Hilton dem Sheriff einen Wink gegeben habe, er dürfe indeß nicht wagen, seinen Argwohn laut werden zu lassen und in athemloser Spannung erwartete er den Wahrpruch der Geschwornen.

Derfelbe fiel genau so aus, wie es Mr. Eslick gefürchtet:

„Mord oder Todtschlag . . . Thäter unbekannt!“
— Gott sei Dank, flüsterte John seinem Bruder zu, Helene ist gerettet!

Leichenblaß, mit geschlossenen Augen lehnte er in seinem Sessel . . . die Fassung, welche er während der Verhandlung bewahrt hatte, verließ ihn vollständig und zu Aller Erstaunen und Bestürzung brach er in Thränen aus.

Hilton sprang hastig auf, um ihn aus dem Saale zu führen . . . er empfand beinahe Scham ob des kindischen Benehmens seines Bruders.

Indem er sich John näherte, begegnete sein

Blick dem des Inspektors Mr. Baren . . . derselbe hatte seine Augen mit einem seltsamen Ausdruck auf den Schluchzenden geheftet und Hilton dachte während all der aufregenden Szenen der nächsten Tage noch oft mit leisem Unbehagen an diesen Blick. Mit dem Wahrpruch des Gerichtes war eine Bergelast von Hiltons Seele gefallen . . . freilich blieb Helene deshalb nicht weniger schuldig, und Cines stand klar vor Lord Trevors Bewußtsein . . . sie mußte das Schloß verlassen . . .

In diese Gedanken versunken, achtete er kaum auf die Freunde, welche sich von allen Seiten mit mehr oder minder herzlichen Worten an ihn herandrängten, er bot seiner Großmutter den Arm und führte sie festen Schrittes und stolz erhobenen Hauptes hinweg, ohne nur mit irgend Jemandem ein Wort zu wechseln. John dagegen blickte, nachdem er sich erholt, hilflos und theilnahmeheißend nach allen Seiten, matt lächelnd dankte er für jedes Wort und jeden Blick, und fühlte sich beglückt, wenn ihm sogar Fremde grüßend die Hand reichten.

Vor dem Gasthaus zum Löwen hielt der Wagen vom Schlosse, Hilton half Lady Trevor einsteigen, und als die alte Dame, bevor sie den Wagen bestieg, sich grüßend nach allen Seiten neigte, da flog alle Hute herab, die Frauen weinten und die Versammelten riefen laut und innig:

— Gott segne unsere Herrschaft und verwandle dereinst ihren Kummer in Freude!

John folgte seiner Großmutter und nahm neben ihr Platz, aber Hilton lehnte es ab, gleichfalls den Wagen zu besteigen.

„Ich werde durch den Park nach Hause gehen, sagte er ausweichend, und den Arm Doktor Burtons ergreifend, schritt er mit diesem davon.“

Am Parkthor trat ihnen Sir Damerel entgegen; er küßte grüßend den Hut und sagte dann halb spöttisch:

— Ich wünsche Ihnen Glück, Lord Hilton . . . das war eine seltsame Gerichtsverhandlung. Dieselbe machte den Eindruck, als sei sie eigens berufen worden, um die Wahrheit zu verbergen anstatt sie, wie das meistens der Fall zu sein pflegt, ans Licht zu bringen . . .

Doktor Burton sah, wie sein Freund erbehte, sein Arm, welcher in dem seinen ruhte, zuckte krampfhaft, und er biß seine Lippen blutig.

„Ich würde Ihnen rathen, sagte er endlich hochmüthig, Ihre Meinung irgend einer Zeitung zu unterbreiten, dieselbe ist Ihnen jedenfalls dankbarer für diese Vertrauensäußerung, als ich. Es will mir eines Gentleman kaum würdig dünken, sich in dieser Weise Anderen gegenüber zu äußern, umso mehr, als es nur vage Vermuthungen sind, welche Sie zu Tage fördern!“

Damerel schaute ihn mit einem bösen Blick an. Vage Vermuthungen? wiederholte er aufgebracht. Sie wissen selbst am besten, ob meine Aeußerungen diese Bezeichnung verdienen!

— Dann sagen Sie dem Sheriff und der Jury, sie hätten ihre Pflicht nicht erfüllt, und verschonen Sie uns mit dergleichen! rief Burton rauh.

Damerel blickte ihn verschämt an, würdigte ihn indeß keiner Antwort, sondern sagte, zu Hilton gewandt:

— Lord Hilton Trevor, gestern noch bedauerte ich Sie ob der harten Pflichten, welche zu erfüllen Ihnen aufgegeben war; ich wagte zu hoffen, Sie würden dieselben erfüllen, wie es einem Edelmann aus altem Geschlecht geziemt. Auch heute bedauere ich Sie und Ihre Familie, aber aus anderen Gründen . . . Sie haben die vorerwähnte Pflicht schmähdlich mit Füßen getreten! Wissen Sie, was in Zukunft jeder Gentleman sich bedenken wird, Ihr Schloß zu betreten? Daß keine Dame je wieder als Gast unter Ihrem Dache weilen wird? In diesem Augenblick verläßt Lady Maristowe mit den sterblichen Ueberresten ihrer Tochter Ihr Haus . . . Aller Herzen billigen ihren Entschluß, die Leiche auch nicht eine Stunde länger unter einem Dach mit Helene Barton zu lassen!

Er küßte wiederum den Hut, wandte sich auf dem Absatz um und entfernte sich, ohne daß ihr ein Blick oder ein Wort seitens Hiltons zurückgehalten hätte . . .

— Spricht er die Wahrheit, Hilton? fragte Doktor Burton leise.

Hiltons Gesicht war erdfahl und der verzweifelte Blick seiner Augen sagte deutlicher als Worte, daß Damerel die Wahrheit gesprochen.

— Lady Maristowe ist ein schwaches Weib, murmelte er nach einer Weile tonlos; sie haßt mich und thut Alles, um diesem Haß zu fröhnen! Jedenfalls hat sich Lord Roskolly veranlaßt gesehen, ihr diesen Rath zu erteilen . . . eilen wir, das Schloß zu erreichen!

— Wenn Lord Roskolly hier wirklich die Hand im Spiele hat, bemerkte der Doktor besorgt, dann wird er es nicht dabei bewenden lassen. Noch vor Abend wird ein Verhaftsbefehl für Helene im Schloß eintreffen . . . Lord Roskolly selbst wird das zweite Verhör leiten und das Resultat dürfte wesentlich verschieden von dem ersten ausfallen. Auch der Umstand, daß sie Chloroform in ihrem Besitz gehabt, wird als-

dann zu Tage gefördert werden — ich fürchtete heute schon, man möchte mich danach fragen. Wie kommt es, daß Marie keinen Mund gehalten hat?

— Dafür konnte ich schon sorgen, entgegnete Hilton finster; ihre ganze Familie wäre ruiniert, wenn sie plauderte, um so viel mehr, als es nicht wahr ist, daß sie das Fläschchen in Helenens Kleid gefunden hat! Mariens Brüder sind meine Nichten, und das wird sie schon nicht vergessen!

— Ah, sagte Burton mit plötzlichem Verständniß; nach einer Weile fragte er zweifelnd:

— Du glaubst also nicht, daß Marie das Chloroform-Fläschchen gefunden hat?

— Nein erwiderte Hilton mit Bestimmtheit. Ich sprach mit John darüber und er versicherte, Helene habe nie dergleichen im Besitz gehabt. Marie ist das Kammermädchen meiner Großmutter und haßt Helene.

Der Doktor schien befriedigt, im Grunde genommen war es ihm nicht unlieb, daß ihm auf diese Weise jede Verantwortung erspart wurde. Denn wenn die Chloroformflasche nur eine böswillige Erfindung des Kammermädchens war, so fiel für ihn die Nothwendigkeit, davon zu reden, vollkommen weg. Sie schritten jetzt eilig und schweigend dem Schlosse zu und hatten bald die große Terrasse in Sicht. Dieselbe war von Leittragenden erfüllt, während der Leichenwagen und eine Menge Bauernkutschen im Schloßhofe hielten.

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

(Ein fürstlicher Lehmann.) Von einem in Wien lebenden Rumänen wird folgende Anekdote berichtet, welche sich an die erste Reise des Fürsten Karl nach Rumänien knüpft. Auf besonderes Anrathen des Ministers Bratianu, der den Hohenzollernschen Fürsten nach seiner neuen Heimath begleitete, bewachte Fürst Karl während seines damaligen Aufenthaltes in Wien das strengste Inognito. Um jedes Aufsehen zu vermeiden, mußte sich der Fürst dem Wunsche seines Ministers fügen und statt in einem Hotel in dem schlichten Bürgerhause eines hiesigen Kaufmanns Absteigequartier nehmen. Herr Bratianu stellte den jugendlichen Fürsten unter dem Namen Lehmann und als Geschäftsreisenden aus Deutschland dem nichts ahnenden Kaufmann vor. Dieser, ein eifriger Geschäftsmann, war sehr erfreut, zu hören, daß Herr Lehmann nach Rumänien zu reisen beabsichtige, und dachte daran, den fürstlich aussehenden Handelsreisenden für einige kleine Geschäfte an der unteren Donau zu gewinnen. Als Herr Lehmann nach kurzem Aufenthalte in Wien seine Reise nach Rumänien fortsetzte, war es indeß noch immer zu keiner Verständigung gekommen, was den Wiener Kaufmann ziemlich verstimmtete. Wie groß war aber dessen Erstaunen, als er bei seiner nächsten Geschäftsreise nach Bukarest um eine Audienz beim jungen Fürsten ansuchte und in der Person desselben — den Geschäftsreisenden Lehmann erkannte; er traute kaum seinen Augen, als ihn der Fürst mit den Worten anredete: „Nun, lieber Freund, wollen wir jetzt ein kleines Geschäft abschließen?“ — Unser Kaufmann nährt seit jener Zeit einen gewissen Groll gegen Herrn Bratianu, der ihn, den gewiegten Praktiker, so sehr hinter das Licht geführt. Auf seiner Firmatafel aber prangen heute die Worte: „Fürstlich rumänischer Hof-Lieferant.“

(Das dreißigtägige Fasten des Sultans.) Samstag, den 7. d., hat in der mohamedanischen Welt der Fastenmonat Ramadan begonnen, dessen strenge Vorschriften auch vom Sultan auf's Gewissenhafteste erfüllt werden. Abdul Hamid fastet jeden Tag, auch am Freitage, dem Feiertage der Mohamedaner, von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang, während welcher Zeit er auch kein Wasser trinkt. Dabei verrichtet er täglich die üblichen Waschungen und die vorgeschriebenen fünf Gebete, letztere in seinem Arbeitszimmer. Er liegt dabei auf einem kostbaren persischen Teppich ausgestreckt. Zur ersten Mahlzeit, welche während der Zeit nach Sonnenuntergang genommen wird, ladet er gewöhnlich seine rechtgläubigen Minister und die Palastgeistlichkeit. Nachher empfängt er die Besuche seiner Anverwandten. Vor einigen Tagen hat er auch eine kostbare Seidendecke im Werthe von 230,000 Francs nach Mekka für die Kaaba dajelbst und gegen eine Viertelmillion Francs für die Gottesgelehrten und Heiligen dieser Stadt gesendet. Vor Kurzem beherbergte er im kaiserlichen Palaste einen besonders heiligen Scheich aus Bagdad, mit dem er Abends zusammen betete und von dem er sich auch einige Amulette schreiben ließ.

(Der Gründer des „Kladderadatsch“.) Aus Berlin wird telegraphisch gemeldet, daß gestern Nachmittags dajelbst der Buchhändler Heinrich Albert Hofmann, der Gründer und Herausgeber des politischen Witzblattes „Kladderadatsch“, gestorben ist. Sowie dieses Blatt ein spezifisches Produkt des Berliner Humors ist, so war auch Hofmann selbst ein echtes Berliner Kind. Er gründete den „Kladderadatsch“, dessen Name sein eigener Einfall war, in den Mattagen des Jahres 1848 in Gemeinschaft mit David Kalisch und dem Zeichner Wilhelm Scholz, der die bald populär gewordenen typischen Figuren für das Blatt schuf; im folgenden Jahre trat John der Freiheitstrubel des Jahres 1848 bei den spöttlichen Berlinerern Glück machte, war nicht zu wundern; seine Feuerprobe bestand er aber in den Jahren der Reaktion, in denen er sich siegreich behauptete, obwohl er Junker und Mucker mit den schärfsten Waffen der Satire angriff. Dieser glückliche Fakt war hauptsächlich das Verdienst Hofmanns, der überhaupt in den politischen Fragen die Richtung und Haltung des Blattes bestimmte. Er wußte ferner dasselbe, obwohl der Berliner Lokale darin festgehalten wurde, vom Berliner Niveau zum Range eines Witzblattes zu erheben. In den letzten Jahren sind ihm allerdings schon die meisten Mitarbeiter, mit denen er das Blatt angefangen hatte, im Tode vorangegangen.

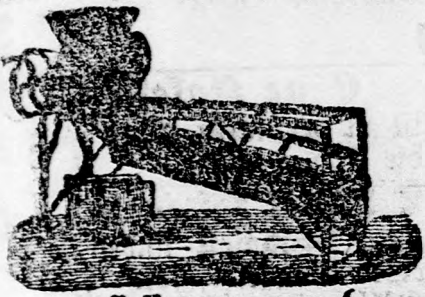
Paris 1878. Silberne Medaille.

J. BROGLE & MÜLLER,

Stuhlweissenburg 1879. Goldene Medaille.

Maschinen- und Siebblech-Fabrik,

B u d a p e s t, nächst der Margarethenbrücke (Bester Seite),
empfehlen ihre auf allen landwirthschaftlichen Ausstellungen bestprämiierten verbesserten



Triere mit Wechselfieben — Windreuter (System Bader).

Körnerpflanzmaschinen mit Saugwind. — Spezialitäten für Mühlen. — Dreschmaschinen-Siebe.
Geflochte und durchgeschnittene Bleche in Eisen, Stahl und Zinn. Preisliste franco und gratis. — Die Straßenbahn verkehrt direkt bis zur Fabrik.

8600

Bestes Mittel
gegen Kopfschmerz, Migräne, Zahnschmerz und Rheumatismus!

PO-HO!!

direkt aus China importirt.

Warnung. Nur echt, wenn mit nebenstehender Schutzmarke u. Unterschrift des Importeurs versehen.

Ein von medizinischen Autoritäten geprüftes und höchst empfohlenes Heilmittel. Ein Tropfen heilt auf die schmerzhafteste Stelle eingegeben, genügt zur raschen Beseitigung des Uebels. Preis per Originalflasche sammt Gebrauchsanweisung 1 fl.

Haupt-Depot: Wien, Goldschmiedegasse 4.
Wiedervertäufler erhalten Rabatt. — In die Provinz gegen Nachnahme.

Hauptdepot des berühmten Dr. Meyer'schen Dorschleber-Medizinalthraus in Christiania. Preis 1 fl. sammt Gebrauchsanweisung.

Hauptdepot für Ungarn bei Herrn Apotheker 5521

Joseph v. Török
in Budapest, Königsasse. Zu haben in Wien in der R. R. Hof-Apothete, Habsburgergasse 11, u. in allen renommierten Apotheken.

Hauptdepot des berühmten Dr. Meyer'schen Dorschleber-Medizinalthraus in Christiania. Preis 1 fl. sammt Gebrauchsanweisung.

Zuher unseren Patent-Dampfmaschinen der das Kleingewerbe liefern wir:

Gasmotoren

neuester Konstruktion von einer Manneskraft anfangend bis 8 Pferdekraft, stehend und liegend. Vorzüge: klein, geräuschlos, wartungslos, Aufstellung in jedem Raum.

J. M. Schneider & Wiedemann,
Maschinen-Fabrik, 5176
Wien, Margarethen, Str. 5176 Giefengasse 20.

Ausstellungsbilanz. Preis 2 fl. 50 kr. Inhaber mehrerer Ausstellungen. Sowie zu haben das berühmte Mittel „Die geheime Krankeitskur“ Preis 2 fl. 50 kr.

Geheime KRANKHEITEN

jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Harnbeschwerden etc., selbst hartnäckige, werden nach einer in Militär- und Civilspitalern in unzähligen Fällen während einer langen Reihe von Jahren glänzend erprobten einfachen Methode, ohne Berufsstörung unter Gewährleistung eines sicheren und dauerhaften Erfolges staunend schnell gründlich geheilt (neu entstandene in 48 Stunden, veraltete, in 10 Wiften) von dem

Spezialisten J. WEISS,

prakt. Arzt u. Geburtshelfer, emeritirter Abtheilungs-Arzt im k. k. Garnisonsspital alhier, ord. u. Ehrenmitglied in u. ausländischer wissenschaftlicher u. humanitärer Gesellschaften, Inhaber mehrerer Auszeichnungen.

Ordinations-Anstalt: Budapest, innere Stadt, Kronprinz-(Herren-)Gasse Nr. 3, (Bazar Garis), Eingang an der Stiege.
Täglich Vormittags von 7 bis 10 Uhr, Nachmittags von 1 bis 4, Abends von 7-8 Uhr.
Wartezimmer für jeden einzelnen Patienten separirt. Honorirten Briefen wird entsprochen mit Zufendung der Medikamente. 5862

Erste Wiener Möbelquelle.

Budapest (Ungarn), Gittergasse, Kaserngebäude, Gewölb Nr. 3, empfiehlt unter Garantie der soliden und dauerhaften Arbeit die große Auswahl aller Gattungen Möbeln von feinsten, wie auch einfacherer Façon. Wir verkaufen:

2 Schifonieres polit., Nußholz v. fl. 30 aufw.	1 Kanape, 6 Fauteuils, Seide v. fl. 125 aufw.	1 Garnitur Ripstoffs " " 45 "
2 Betten, " " 20 "	1 Garnitur Leder " " 55 "	1 Garnitur Leder " " 55 "
1 Auszugstisch f. 12 Personen " " 14 "	1 Garnitur Leder " " 55 "	
1 Schreibtisch, polirt " " 13 "	1 Garnitur Leder " " 55 "	

Für Solidität bürgt unser allbekannt 30jähriges Wirken in diesem Fache. 577

Goldstein Samu & Sohn, Möbelfabrikanten.

Halb Umsonst

eine 5930

Pendel-Uhr

in fein geschmücktem gothischen Kasten, groß u. herrlich gebaut, mit feinstem regulirten Gange, mit 8 Tage Gehwerk, ist nur wegen Gelbnoth um den staunend billigen Preis von fl. 16.50 zu haben. Die Uhr ist noch ganz neu und hat mich selbst fl. 30 gekostet. Wer diese Uhr haben will, möge sofort schreiben, und wird dieselbe gegen Nachnahme oder baar per Eisenbahn versendet. Die Kiste wird extra berechnet. Anträge beliebe man zu richten an

Wilhelm Hecht,

Dornbach bei Wien,
Bromenadegasse 21.

Rosawangen

ohne Schminke. Dieses vortreffliche, von medizinischen Autoritäten als unschädlich befundene Mittel, welches ich durch 15 Jahre selbst gebrauche, kann ich gewisslich Frauen wie Herren, die ein blaßes Aussehen haben, bestens empfehlen, da selbes in 5 Minuten ein gesundes, blühendes Aussehen hervorbringt. Eine Schachtel 1 fl. 50 kr.

Anna Polittoff,
Wien, VII., Kirchengasse 13

Am 30. Augustsichergewinnende Braunschweiger Serienlose

Haupttreffer 90.000 Mark.

Ein ganzes ö. W. fl. 140 | Ein Viertel ö. W. fl. 40
Ein halbes " " 80 | Ein Achtel " " 30

Zu beziehen vom Bankgeschäft 6056
Grünwald Salzberger & Cie., Cöln a.R.

Honorar nach Belieben

für gründliche und sichere Heilung

Geheimer Krankheiten

jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Harnbeschwerden, noch so chronisch, werden staunend schnell, ohne Folgeitübel und ohne Berufsstörung gründlich geheilt, neuentstandene in 2-3, veraltete in 8-10 Wiften von dem Spezialisten

A. BESENBEK, prakt. Arzt u. Geburtshelfer.

Wohnt: Budapest, Innere Stadt, Neuenweltgasse Nr. 13, vis-à-vis dem Komitatschause, ebenerdig rechts, die erste Thür.
Ordinirt von Früh 9-4 Uhr Nachmittags und 7-8 Uhr Abends. 5863
Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet.

Zoeden erschien 10. sehr vermehrte Auflage

Die geschwächte Manneskraft,

deren Ursachen und Heilung dargestellt von Prof. Dr. Bisenz Preis fl. 2.

Zu haben in der Ordinationsanstalt für Geheime Krankheiten von Prof. Dr. Bisenz Mitglied d. Wiener med. Fakultät Wien, I., Franzensring 22

Vorzüglich werden die folgenden unheilbaren Fälle u. geschwächte Manneskraft geheilt: Ordination täglich von 11-4 Uhr. Auch wird durch Korrespondenz behandelt und werden Medikamente besorgt. Dr. Bisenz wurde durch die Ernennung zum Universitäts-Professor a. D. ausgezeichnet.

Dr. MORIZHANDLER

Dr. der Medizin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe und Augenheilkunde, heilt gründlich unter GARANTIE eines glänzenden und dauerhaften Erfolges

Geheime Krankheiten

jeder Art, besonders Schwächezustände, so wie auch Hautausschläge und Harnbeschwerden. Ordinirt täglich: Vormittags von 10-1 Uhr. Nachmittags von 3-5 Uhr und Abends von 7-8 Uhr.

Wohnt: PEST, innere Stadt, Schlangengasse 1, Ecke Schlangengasse und Rathhausgasse, im Nottenbiller'schen Hause, 1. Stock, Eingang an der Stiege.

Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet und Medikamente besorgt.

Der Bandwurm wird in 6 Stunden abgetrieben.

Chiococa-Liqueur

(Liquor Chiococcae racemosae fortificans) wissenschaftlich geprüft, erprobt und von Celebritäten empfohlen und als vortrefflich bewährtes, absolut unschädliches

diätetisches Heilmittel

speziell zur schnellen und angenehmen Belebung, Erweckung und Kräftigung der geschwächten und erschöpften Manneskraft.

Stärkung der Nerven und ihrer Spannkraft, hervorbringend in seiner wohltätigen belebenden, befeuchtenden und aufmunternden Wirkung. Ist zugleich ein vorzügliches Nervenmittel, besonders bei schlechter oder gestörter Verdauung, Appetitlosigkeit, Magenkatarrh, Krampf, Kollik, Brechreiz, Erbrechen, Nerven, Nieren, Gicht, Rheumatismus und Gelenksleiden. Alle diese Zustände werden bei Gebrauch dieses Chiococa-Liqueurs schnellstens und sicher behoben, womit durch deren Beseitigung sogleich auch das höchste und kräftigste Alter erreicht wird. Uebertrifft an Geschmack die feinsten Tafel-Liqueure. Unzählige Anerkennungs- und Dankschreiben von Autoritäten über die Vorzüglichkeit dieses Chiococa-Liqueurs liegen zur gefälligen Einsicht vor. Preis per Original-Flasche sammt genauer Gebrauchsanweisung in 6 Sprachen 3 fl. 50 kr. u. Postfrachten 20 kr.

Hauptverzeugung u. Versandt-Depot:
D. C. Chioldi, Apothete, zum Schenkengraben, Wien, Währing, Lerchengasse 26 (wohin alle Brieflichen Bestellungen zu richten sind). Filial-Depot: Joseph Weiss, Apothete, zum Mohren, 1, Luchlauben, 5748
Wien: Hof v. Erdt, Apoth.; Temesvár: St. Tarcza, Apoth.; Triest: Joradossi, Apoth.; al Camello: Prag: Joseph F. u. H. Apoth.; Lemberg: S. Weiss, Apoth. sowie in renommierten Apotheken des An- u. Auslands.

2. ausschließlich priv. neuverbesserte Elastische Bruchbänder.

Die neueste Erfindung ist das nach Prof. Bogand aus Amerika neuverbesserte elastische Bruchband von Polittor, sowohl für Herren als auch für Damen und Kinder; selbes ist ohne Federn aus reinem Gummi künstlich konstruirt und hat den Zweck, daß es selbst die veralteten Brüche in kürzester Zeit in die gleiche Lage bringt, und kann sowohl bei Tag, bei der anstrengendsten Arbeit oder bei vielem Gehen, so auch Nachts beim Schlafen benutzt werden, ohne daß der Bruchleidende im Geringsten in seinem Berufe gestört würde. Es ist von großem Nutzen, daß selbes auch bei Nacht auf dem Körper bleibe, weil es einen besonders guten angenehmen Druck auf den leidenden Theil ausübt.

Preise: Einfache von 6-7 fl., doppelte von 10-15 fl. Für Kinder um die Hälfte billiger.

Großes Lager in englischen und französischen Stahl-Bruchbändern, Suspensorien, gewebt aus Gummi, sowie auch aus Hirschleder. Die Hirschleder- und Gummi-Suspensorien haben den Zweck, daß sie die Erweiterung verhüten. — Mutterkissen, Luftkissen, Bettunterlagen, Periodentische, Präservativs, Gummi-Strümpfen und alle Gummiwaaren-Artikel. — Bei Bruchbändern bitte anzugeben, ob rechts, links oder doppelt, so auch die Leibweite.

Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei

Moritz Polittor,

z. Z. Sandgäß, Budapest, Franz-Dealgasse 5.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte ertheilt und Anträge übernimmt die Expedition gratis.

Zu Kronen Hut- und Herren-Modewaaren-Geschäft, Baitnergasse 25, anstehend an das v. Moesch- nische Eckhaus, sind bereits die neuesten Herren-Filzhüte u. Cylinder zu billigsten Preisen zu haben. 9417

Palota. Ich sehe heute Samstag früh, doch ohne zu warten. Freundliche Grüße! 9585

Ein Lehrling für eine Landiten-Fabrik wird aufgenommen. Aufst. in der Exped. 9488

Schulnachricht Zu der **Tyroler'schen Mädchen-Lehr- und Erziehungs-Anstalt, Kerepeserstrasse Nr. 34,** beginnt das neue Schuljahr am 1. September. Dasselbst werden 6-14 jährige Mädchen in ganzer und halber Pension bei günstigen Bedingungen aufgenommen, in helle, geräumigen Lokalitäten von bewährten Lehrkräften in allen Schulgegenständen, Handarbeit, Musik und Sprachen ausgebildet und sorgsam erzogen. **Tyroler, Budapest, Kerepeserstrasse Nr. 34, 1. Stock.** 9584

2-3 Studenten werden bei einem pädagog. Prof. in Pension genommen.

1 Korrektor, 1 Erzieher, 1 dipl. Lehrerin, 1 Bonne, 1 Haushälterin, 2 Gesellschaftsdamen, finden sofortige Aufnahme. Näh. in der **pädagogischen Landesagentur V., Promenadegasse 3, Budapest.** **Verpflegung** wird daselbst ankommenden Fremden billig berechnet. 9539

1 Magazineur von der Eisenbranche wird zu acceptiren gesucht. **1 Obermüller** mit 850 fl. Gehalt, Quartier und Beheizung wird gesucht. Näh. Agt. Fortuna, Gr. Kronengasse 3, 1. St. Nr. 6.

Seirathsanträge: 1 junge Witwe mit baar 25,000 fl., 1 Witwe mit m. 15,000 fl., 1 Fräulein mit 12,000 fl., 1 Fräulein mit 4000 fl., 1 Fräulein mit 2000 fl. alle diese Damen suchen wegen Mangel an Bekanntschaft auf diesem Wege zu heirathen. Näh. **Ag. Fortuna, Gr. Kronengasse 3, 1. St. 6.** 9583

Junger Mann, kaufmännisch gebildet, der Korrespondenz und Buchhaltung führen kann, sucht Engagement zum sofortigen Antritte. Gest. Anträge sub Chiffre „N. B. 10“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 9580

Eine gebrauchte, jedoch noch gut erhaltene eiserne Drehbank wird zu kaufen gesucht. Anträge sind zu richten an die Rentier Kohlenwerkstatt, Labakgasse 4. 9578

Das **Tyroler'sche Mädchen Erziehungs-Institut Budapest, Kerepeserstrasse Nr. 34, 1. Stock,** empfiehlt den p. t. Herrschaften tüchtige **Erzieherinnen** und sonstige bewährte Lehrkräfte. Auf der **Waißner- oder Landstrasse** wird für sofort eine **Wohnung** bestehend aus 2 Zimmern u. aufgenommen. Gest. Anträge unter „S. N.“ an die Exp. 9579

Ein Billard, vollständig, in gutem Zustande, wird zu billigem Preise sofort gekauft. Näh. die Exp. 9586

In einer Provinzstadt Ungarns mit 20,000 Einwohner ist eine seit 28 Jahren bestehende Gemischtwaarenhandlung mit Lotterie, Assekuranz u. Trafik, Familienverhältnisse wegen allogleich zu übergeben. Näh. bei Herrn Anton Batori, Feldgasse 44. 9571

Ein vorzügliches **Syberdiges Sigl'sches Lokomobile** wegen Ueberfiedlung sehr billig zu verkaufen. **Wohngasse 16.** 9519

Wagen-Verkauf. Eine hübsche Kalesche, ein eleganter Damenphaeton, ein Kutschwagen sammt Geschirr, fast neu, sind billig zu verkaufen. Kleine VIII., Stationsgasse 13. 9575

Ein Praktikant wird für eine Fabrik aufgenommen. Näh. die Exp. 9577

Eine schöne Wohnung im 1. Stock mit Cassen-Zimmern, 3 Hofzimmern, großen Kofen, 1 Vorzimmer, Küche, Speis und Dienstbotenzimmer und Zugehör ist für Monat November, auch sogleich zu beziehen in der **Wohngasse Nr. 15, V. Bezirk.** Auskunft beim Hausbesorger. 9887

Die höchsten und billigsten Vorküch ertheilt auf: **Loße, Aktien, Depot- u. Verfallcheine,** sowie auf **Preiosen u. Effekten** das öffentl. **Wandpaster Pfandleih- und Wechsel-Institut** Königsbaum u. Händel, IV., Karlsring 6. Provinz-Aufträge werden schnellstens effectuirt. 9079

Dixitation. am 23. August a. c. werden alle in meiner **Pfandleihanstalt** verfallenen Effekten im Beisein eines königlichen Notars auch unter dem Schätzungswerthe veräußert. **Pollat János, Papnövelde-utca 2, vis-à-vis dem Kecskemeter-Haus.** 946

Zwei Knaben oder Mädchen aus anständigen Hause werden in ganze Verpflegung genommen. Näh. in der Exp. 9442

Gesucht wird eine **Gouvernante,** geborene Französin erhält den Vorzug. Adresse: **János Köfövit, Nyiregyháza.**

Eine Trafik, alter Posten, innere Stadt, mit guter Tageslohnung, ist wegen Abreise sofort billig zu übergeben. Näh. in der Exp. d. Bl. 9574

Eine Kalesche ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 9562

2 bis 3 Studenten oder Mädchen finden bei einer israelitischen Familie freundliche Verpflegung. **Josefstadt Baron Sándorgasse Nr. 32, Barter 4.** 9545

Als Hausrepräsentantin zu einem Witwer mit 3 Kindern wird eine intelligente Dame, welche auch die Erziehung der Kinder zu leiten befähigt ist, sofort engagirt. Briefliche Anträge erbeten unter „R. G. Witwer“ an die Exp. 9542

Eine Buchdrucker-Schnellpresse, 24"-36", mit Selbstausleger, im Betriebe, ausgezeichnet gut, ist wegen Mangel an Raum für den billigen Preis von 1200 fl. per Komptant sofort zu verkaufen. Näh. sowie briefliche Anträge unter „R. G.“ in der Exp. 9533

Verpachtung eines schönen, einträglich, ca. 1800 Foch großen Gutes im Banate an einen kautionsfähigen Unternehmer. Anträge unter „Guts-Verpachtung“ an die Exp. d. Bl. 9401

NEMZETI SZINHÁZ.
A korona gyémántjai.
Vig da'mü 3 felv. Zenejét szerzetté Auber.
Bazano, minister Tallián
Diana, leánya Kordin M.
Don Enrique Pauli
Don Sebastian Dalnoky
Rebolledo Ody L.
Katalin, huga Nádayné

NÉPSZINHÁZ.
Dráma a tenger fenekén.
Nagy látványosság zenével 7 képeken Irtá Dugó Ferdinand.
Reginald Tibanyi
Ellen, neje Lukácsyiné
Emilia, leányuk H. Dancz N.
Cartin Henrik Egri
Norton James Eöry
Pekovics Nika Kovács I.
Fricet Aristid Horváth V.
Jeremia Klárné
Cartinné Luiza Pártényiné

Neues Orpheum
ehem. Belezny-Garten. 5865
Vorstellung im Garten. Bei ungünstiger Witterung im Saale. Wieder-Auftreten der **Velocipède-Künstler-Gesellschaft.**

ZENTO
Auftreten der deutsch-engl. Ventriloquisten (Bauchredner) **Miss ROSA** und **Mr. Travis,** der spanischen Glocken-Konzertisten-Familie **Spira.** Auftreten der Ballet-Gesellschaft **Terpsychore,** unter Leitung des kön. ital. Hofballetmeisters **A. Ziguari** aus Mailand, der **Reckünstler Brothers AVONE,** des Complett-Sängers **Hrn. Franz Kriebbaum,** der deutsch-engl. Quettisten und Kostüm-Chanteusen **Geschw. Fernando,** des vorzüglichen japanesischen Equilibristen **Mr. DALVINI,** Auftreten der Viederfängerin **Frl. Marietta,** der ung. Viederfängerin **Frl. Olga Bercezy.**

Im Thiergarten.
Heute und jeden Tag
Schiessproduktion
des
Dr. F. CARVER
Königs aller Schützen,
mit durchgehends neuem Programm.
Inbegriff der Thierebeschäftigung
Anfang des Konzertes der Militär-Kapelle **Coronini**
4 Uhr, der Schießproduktion präzis halb 7 Uhr.
Montag letzte Schießproduktion.

Gummi u. Fischblasen,
feinste Pariser zu fl. 1 bis fl. 5 pr. Dsb. nur echt bei
EMIL Hatschek,
Budapest, Franz Deákgyasse 15. Provinz-Bestellungen werden prompt und diskret ausgeführt. Ein gros bedeutender Absatz. 5848

BAD NEU-TÁTRAFÜRED
Kaltwasser-Heilanstalt und klimatischer Kurort in der Tátra.
Mit der heurigen Saison ganz reorganisiert und durch mehrere Zubauten ergänzt. Vom 1. September an ermäßigte Pensionspreise d. i. Zimmer, Beköstigung, freie Badefur und Bedienung 60 fl. monatlich oder 30 fl. halbmönatlich. Fahrverbindung auf allen Bahnen mit 33 1/2 Prozent. Der Herbst ist in der Tátra meist anhaltend schön und zur Kur ganz besonders geeignet.

Dr. Nikolaus v. Szontágh.

Ziehung am 1. September.
PROMESSEN
auf 6058
1864-er Lose
Ganze Gulden 4 und Stempel. Halbe Gulden 2.25 u. Stmp.
Haupttreffer **200,000 Gulden** Haupttreffer Bank- u. Wechselgeschäft der Administration des **MERCUR, Budapest**
S. Politzer,
Dorotya-utca 12. Dorotheagasse 12.

Herren-Nacht-Hemden,
weiße oder farbige, 500 Hochmode-Def-
1 Meter lang, 50 für Herren
per Stück Oberhemden in Creton,
fl. 1.50. Oxford, Zephyr, auch Chiffon
4 ad, selbst nach Maß, pr. Stück
fl. 1.50. Herren-Unterhosen á 70 kr.,
fl. 1 bis 1.50, Damen-Hemden á 70 kr.,
fl. 1, 2 bis 3. **Wäsche-Fabrik von Armin**
3940 **Csáky,** Budapest, Radialstrasse, Octogon 63.

Decktücher,
schwarz, gelb oder naturell imprägnirt,
Frucht- u. Reps-Plachen.
Feinst weißes, blaues oder gelbes
Patent-Wagenfett.
Feiner feinstes 5671
Olivens-Maschinenschmieröl,
Theer und Pech u. billigt bei
Bernhard Deutsch, Budapest,
1. ungarische Wagenfett- und Wasserdichte-
Decktücher-Fabrik, äußere Waißnerstrasse 58.

Konzeffionirt und gegründet in Folge Erlasses des hohen kön. ung. Kultus- und Unterrichts-Ministeriums, ddo. 7. Juni 1879, Z. 13216.
Budapester Handels-Institut
und
Pensionat „FEIN“,
Ecke Radialstrasse und Waitznerboulevard.
Vollkommene Ausbildung der Zöglinge für das Handelsfach, vom 10. Jahre angefangen.
Das neue Schuljahr beginnt am 1. September l. J.
Einschreibungen täglich.
Separat-Unterricht für Erwachsene in Buchführung und Handelsfächern täglich.
Absolvirte Zöglinge haben Anspruch zum „Einjährig-Freiwilligendienste.“ 5851